



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

192 (29.7.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45256)

General-Anzeiger



In der Postzeit eingetragen unter Nr. 2224.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Vertrag

Journal Manuskript.

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redakteur Julius Sch.

für den lokalen und pros. Theil:

Georg Müller.

für den Interatentheil:

Jakob Lahn, Sommer.

Rotationsdruck und Verlag von

Dr. G. Haas'schen Buch-

drucker.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerbüros.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 192. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 29. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Anständische Republikaner.

Am Samstag Vormittag ging uns eine Zuschrift des Argentinischen Generalkonsulats in Berlin mit dem Ersuchen zu, die in derselben mitgetheilten äußerst günstig lautenden Erklärungen des argentinischen Finanzministers zum Abdruck zu bringen. Es war in dem Rundschreiben die Rede von dem übergroßen Vertrauen, das die argentinische Bevölkerung dem Finanzminister entgegenbringe und es wurde hieran die Bemerkung geknüpft, daß es keine besser fundierten Staatspapiere als „Argentinier“ geben könne. Wir entsprachen dem so höflich an uns gestellten Ersuchen, unseren Lesern Sand in die Augen zu streuen, wohl nicht ganz im Sinne des Argentinischen Generalkonsulats, indem wir in unserer Wochenschau über den Empfang des Rundschreibens mit folgenden Worten quittirten:

„Es scheint, daß jedes einzelne dieser (republikanischen) Staatswesen ein besonderes Telegraphenbureau zur Verbreitung von Lügennachrichten eingerichtet hat; man wird schriftliche Berichte der dort lebenden Deutschen abwarten müssen, ehe man ein Urtheil über die Verhältnisse fällt. Um auch dem Humor zu seinem Rechte zu verhelfen, verschick ich Ihnen über den argentinischen Finanzminister Bulletin über die glänzende Finanzlage der Republik.“

Wie richtig wir den Werth der noch am Samstag abgegebenen Versicherungen des argentinischen Finanzministers schätzen, beweist der Umstand, daß demselben, den neuesten Telegrammen zufolge, die argentinische Bevölkerung ihr „Vertrauen in seine ehrlichen Absichten“ dadurch kundgab, daß sie den Herrn Finanzminister aus seinem Amte jagte. Es scheint, daß in Argentinien die vollste Anarchie ausgebrochen ist; die Republikaner sind aufständisch geworden und wechseln ihren Präsidenten, wie die Wäsche. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Buenos Aires fanden Ende voriger Woche zwischen den aufständischen Truppen und der Regierungspartei schwere Zusammenstöße statt. Viele Personen sind getödtet worden. Die Rebellen zogen nach dem Viktoria-Platz, wo das Palais des Präsidenten und das Rathhaus gelegen sind. Der Präsident floh nach Rosario. Einige Stunden später rief die revolutionäre Regierung Aram zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Die Revolution breitet sich ständlich weiter aus.

Weitere in Paris eingegangene Telegramme aus Buenos Aires bestätigen, daß daselbst zwischen den Aufständischen und den Anhängern der Regierung heftige Kämpfe fortgedauert haben. Auf beiden Seiten wurden viele Personen getödtet und verwundet. Die Aufständischen scheinen über reiche Mittel zu verfügen und geschickt geleitet zu werden, auch besitzen sie große Sympathien bei den Truppen. Der (gewesene) Präsident von Argentinien soll nach Cordoba abgereist sein. Nicht nur in Argentinien gährt es; die anderen centralamerikanischen Republiken wollen nicht zurückbleiben, wenn sich die Argentinier die Köpfe blutig schlagen. Den letzten telegraphischen Meldungen aus Guatemala zufolge war die dortige Revolution zunächst gegen die Regierung des Präsidenten Barillas gerichtet. Eine Anzahl Soldaten weigerten sich, weiter Dienst zu thun, weil sie keinen Sold empfangen haben. Barillas hat über die ganze Republik den Belagerungszustand verhängt; mehrere Anführer des Aufstandes sind verhaftet worden. Die Truppen von Salvador sollen im Anmarsch auf die Hauptstadt begriffen sein. Der Konsul von Salvador in Southampton hat, wie verlautet, von seiner Regierung nachstehendes Telegramm erhalten: „Die 1200 Mann starke Armee Guatemaläs wurde bei Tecatepa nach einem verzweifelten Treffen besiegt. Der Feind gab seine Stellung auf und ließ seine Artillerie und Kriegsmunition auf dem Schlachtfelde zurück.“ Man wird auch an die Wichtigkeit dieser Nachricht nicht unbedingt glauben müssen.

Für Deutschland ergibt sich aus den centralamerikanischen Wirren eine Lehre: Die Regierung möge auf Mittel sinnen, wie der Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit zweifelhaften ausländischen Werthen vorgebeugt werden könnte. Die Regierung ist zwar nicht zum Bar... in jener Reichthümlichen berufen, die

sich durch hohe Zinsen zur Anlage ihres Vermögens in zweifelhaften „Staatsfonds“ verleiten lassen; wenn es aber dem Finanzminister Dr. Miquel gelingt, durch finanzpolitische Maßnahmen, erhöhte Emissionssteuern und Stempelaufgaben den Eingang solcher zweifelhafter „Werthe“, wie sie nur zu oft von jenseits des großen Wassers herüber kommen, in Deutschland zu erschweren, dann wird er sich den Dank Aller erwerben, die schon seit langer Zeit mit großer Sorge das Spekulationsystem betrachten, dem ein großer Theil des deutschen Nationalvermögens geopfert wird. Die Vorgänge in Centralamerika legen solche Betrachtungen nahe, und wir sind dessen gewiß, daß diese Anschauungen an maßgebender Stelle getheilt werden.

* Deutsch-Ostafrika und der Colonialrath.

Aus Anlaß des deutsch-englischen Abkommens werden Nachrichten verbreitet, in Bezug auf welche es sich empfiehlt, die Veröffentlichung der angelegentlichsten Denkschrift des Reichskanzlers abzumarten. Wenn insbesondere hervorgehoben wird, daß die Witte-Gesellschaft oder deren Rechtsnachfolgerin durch das Abkommen in Mitleidenschaft gezogen werde, so empfiehlt es sich, die Entwidlung der in Betracht kommenden Verhältnisse darzulegen. Die Witte-Gesellschaft mit einem Kapital von 500,000 Mark gegründet, war nahe daran, an die englische ostafrikanische Gesellschaft verkauft zu werden. Dagegen wehrte sich jedoch die patriotische Mehrheit der Gesellschaft, der dann aber nichts übrig geblieben wäre, wie zu liquidieren, falls sie nicht in diesem Zeitpunkte mit der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft zusammengetreten wäre.

Der letzteren war nun bei der Uebernahme der Witte-Gesellschaft vollständig klar, daß nach dem Verluste der Insel Batta und Wanda und bei dem unvermeidlichen Verluste der Insel Lamu das Witte-Land lediglich als Kompensationsobjekt bei künftigen Verhandlungen mit England dienen könnte. Diese Kompensation ist dann nur insoweit eingetreten, als an Stelle der deutschen Souveränität nunmehr die englische besteht; ein Vorgang, den die deutschen Interessenten erwarten mußten. Ihr Privatbesitz bleibt überdies unberührt, und ihn auszunutzen wird, wie die „Nat. Ztg.“ hervorhebt, den Deutschen dort eben so wenig erschwert sein, wie in jeder anderen englischen Kolonie.

Was den Sultan von Sansibar betrifft, so ist eine „billige Entschädigung“ und eine Unterstützung Englands in Aussicht genommen. Vor der Bestätigung des Abkommens durch das englische Parlament wäre es überflüssig gewesen, irgend welche Verhandlungen anzuknüpfen. Nur ein Punkt darf in diesem Zusammenhange hervorgehoben werden: Trotz des geplanten englischen Protektorates besteht die Zollpacht der britischen Gesellschaft auf dem britischen Theile der ostafrikanischen Küste fort, so daß der Sultan von Sansibar daselbst in seinen Einnahmen nicht verfürzt wird.

In der kolonialfreundlichen Presse befinden sich auch Nachrichten sogenannter Sachverständigen, zu denen sich schließlich jeder zählt, der einmal an Ort und Stelle gewesen ist. Bei der Beurtheilung dieser mannigfachen Meinungen ist aber zu bedenken, daß diese „Sachverständigen“ oftmals auch ein nicht sachliches Interesse haben, und zwar insbesondere daran, daß der Kriegszustand an der Küste noch längere Zeit fortbauere. Wahre Kolonialfreunde müssen jedoch wünschen, daß sobald wie möglich eine friedliche Kolonisation eintritt, und die Kosten des Reiches erheblich verringert werden, zumal da die Parteiverhältnisse im deutschen Reichstage sich zu Ungunsten der Kolonialpolitik verschoben haben. Bei aller Begeisterung des Centrumsführers Windthorst beim Wilmanns-Commerc steht doch die Thatsache außer Zweifel, daß weder er noch seine Freunde fortfahren werden, noch eine halbe Million mehr für Ost-Afrika zu bewilligen. Es heißt also dort Sparsamkeit und Ordnung vereinigen.

Alle Mittheilungen, die füngst über die Organisation und die Zusammenlegung des zu bildenden Colonialrathes gemacht wurden, sind, wie die „Nat. Ztg.“ von zuverlässigster Seite erfährt, durchaus nicht zureichend. Von völlig falschen Voraussetzungen würden jedenfalls diejenigen ausgehen, welche dafür halten, daß der geplante Colonialrath mit der Befugniß eines colonial-Parlaments ausgestattet werden sollte.

Die Vertrauensmänner der Deutsch-Böhmen.

waren soeben in Prag versammelt, um über die Haltung zu berathen, welche das deutsche Volk gegenüber dem höchst eigenthümlichen Decorations-Wandel einzunehmen haben wird, der sich auf der Schaubühne des deutsch-czechischen Ausgleiches vollzogen hat.

Die Deutschen in Böhmen haben im Laufe der letzten zehn Jahre zwar manche taktische Fehler begangen, nur zu oft der vorgefaßten Meinung mehr Gehör gegeben, als der politischen Raison, von dem Augenblicke an jedoch, als die Deutsch-Böhmen im vorigen Jänner mit den Führern der Czechen in die Erörterung der Bedingungen des nationalen Friedens eingetreten, konnte den Deutschen in Böhmen auch nicht ein Wort, geschweige eine That nachgewiesen werden, welche nicht vollkommen dem Geiste der Versöhnung entspräche, nicht von geldarter staatsmännischer Einsicht Zeugniß leisten würde! Während der Ausgleichs-Conferenzen in Wien, sowie seither haben die Deutschen ihre persönliche Bestimmung wie und nirgends verleugnet! Das wurde auch von den czechischen Führern, welche an den Conferenzen theilgenommen, das Ergebnis der Conferenzen-Verhandlungen, d. h. den Ausgleichspact, freiwillig mitunterzeichnet hatten, rückhaltlos anerkannt.

Inzwischen ist es den Extremen auf czechischer Seite gelungen, gegen die von den beiderseitigen Führern in freier Vereinbarung beschlossenen Ausgleichs-Stipulationen einen wahren Sturm nationaler Leidenschaften zu entfesseln. Man braucht nicht zu untersuchen, ob und inwiefern die czechischen Signatäre der Friedens-Präliminarien dabei ein Verschulden trifft, ob und inwiefern es in ihrer Macht gestanden wäre, der ganzen friedensfeindlichen Bewegung rechtzeitig Ziel und Schranken zu setzen. Man braucht sich auch nicht auf die Ergänzungen der positiven Ziele einzulassen, von welchen sich die Schürer der Leidenschaften bestimmt fühlen. Es wäre dies völlig vergebliche Mühe, denn aus dem wüsten Lohmabohu, das da seit Monaten bereits vom „goldenen Prag“ hinanstündt, ist auch nicht die blasse Spur eines Gedankens, nicht ein einziger Vernunftlaut herauszuhören! Wir sehen bloß, daß sonst vernünftig veranlagte Köpfe des czechisch-nationalen Lagers in den Wirbelsturm mit hineingerissen worden, mit „wirblich“ geworden sind.

Die Wiener Stipulationen bestehen; dieselben tragen die Unterschrift der bewährtesten, im eiserollen Dienste der nationalen Interessen ergrauten Führer des czechischen Volkes. Wir wollen der Hoffnung nicht entsagen, daß es diesen Führern schließlich doch noch gelingen werde, die entfesselten Leidenschaften wieder zu bewahren. Sollte sich ihr Einfluß zu schwach erweisen, sollte der deutsch-czechische Ausgleich gleichwohl an dem Paroxysmus der Rassen scheitern, nun, so muß der Ehrenschild der deutschen Treue für alle Fälle vor jedem, auch dem leisesten Nachgeben bewahrt bleiben! Die Deutschen haben bewiesen, daß es ihnen Ernst ist mit dem Streben, dem heillosen Bruderkrieg in Böhmen für immer ein Ende zu machen. Sie, die Deutschen sollen und werden ruhig ausharren, sie werden ihre Pflicht thun bis ans Ende, komme was da wolle!

Arbeiterinteressen und wirtschaftliche Krisen.

II.

Kann nun im Ernste Jemand glauben, daß die hierdurch erzeugte Mißstimmung der Unternehmer und Kapitalisten, mit der hinzutretenden — wenn auch vielfach übertriebenen — Furcht vor einem noch stärkeren Anwachsen der Sozialdemokratie, ohne Rückwirkung auf den Arbeitsmarkt bleiben könnte? Was nach den Strikes in den sechziger Jahren auf das entschiedenste hervortrat, nämlich das Zurückziehen des Kapitals von neuen Unternehmungen, welche viele Arbeiter beanspruchten, und die Zuwendung immer größerer Kapitalmengen an Börsenspekulationen, der Abfluß ungezählter Millionen nach auswärtigen Anleihen und derartigen Verwendungen, macht sich in den Anfängen auch jetzt schon geltend und wird sich noch viel weiter steigern.

Die Stagnation, welche sich in dem seit etwa zwei Jahren — nach so langer trauriger Stodung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens — eingetretenen Aufschwung von Industrie, Handel und Verkehr täglich fühlbarer zu machen beginnt, steht ohne allen Zweifel mit der durch die Arbeitermizzen verursachten Schädigung

und allgemeinen Bestimmung, wenn auch nicht als

Hatten wir uns einmal an ein drastisches Beispiel, dessen Beurteilung Jedermann zugänglich ist, nämlich die wirtschaftlichen Folgen des vorjährigen Kohlenstreikes für die Kohlenindustrie und die darin beschäftigten Arbeiter. Beiden hat er bis jetzt, wenn man von den beiderseitigen Einbußen in der Strikzeit selbst abzieht, Vortheil gebracht: die Kohlenpreise verdoppelten sich im besten Anlauf und die Löhne sind um 20—25 Prozent gestiegen. Ganz dasselbe Steigen der Preise fand nach dem Strike von 1873 statt, nur daß damals gar keine Lohnrückstellungen zugestanden wurden. Was bedeutet aber ein Augenblicksvortheil, der rasch vorübergeht — schon seit Monaten sind die Kohlenpreise wieder in starkem Fallen — und der in seiner Uebertreibung die Nothwendigkeit des Rückschlages nach unten schon im Schoße trägt, wenn man die nachtheiligen Folgen einer so plötzlichen Verschiebung der Preisverhältnisse auf die Kohlenverbrauchenden Werke ins Auge faßt! Welche Verlegenheiten, welcher Schaden entstand denselben durch das Ausbleiben der Kohlenzufuhr während des Streikes und die enorme Steigerung der Kohlenpreise nach demselben! Daß die Eisenindustrie, der nach so langen Jahren der Bedrängniß ein anhaltender Aufschwung wohl zu gönnen wäre, schon jetzt wieder stagnirt, ja daß ihre Konkurrenzfähigkeit im Ausland — die Vorbedingung ihrer Weiterentwicklung — zur Zeit so gut wie vernichtet ist, läßt sich lebhaft auf die erhöhten Kohlenpreise und damit auf den Strike zurück. Augenblicklich mag sich die Rückwirkung dieser Verschlechterung der Konjunktur noch nicht für die Beschäftigung und Löhne der Arbeiter geltend machen, wiewohl, selbst in der Kohlenindustrie, schon von Einschränkungen der Förderung oder Einlegen von Feierschichten die Rede ist. Es wird aber nicht lange währen, so werden sich sowohl für die Arbeiter dieselben, als anderer damit zusammenhängender Erwerbszweige die direkten und indirekten Folgen des Streikes und der durch die Arbeiterunruhen überhaupt entstandenen Beunruhigung durch den Mangel an Nachfrage nach Arbeitern fühlbar machen. Zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in dieser Nachfrage genügt nicht der Fortbetrieb bestehender Werke, sondern das unablässige Eintreten neuer Kapitale in das Erwerbsleben. Denn nicht bloß gründen sich wichtige Zweige der Industrie, z. B. Maschinenfabrikation, Baugewerbe, Ziegeleien u. s. w., auf die Errichtung neuer oder Ausdehnung bestehender Anlagen, sondern es ist auch unumgänglich erforderlich, stets neue Arbeit für die sich vermehrende Arbeiterzahl zu beschaffen und neue Kapitalien den für den Export ins Ausland arbeitenden Industrien zuzuführen; dies sind Vorbedingungen für die Weiterentwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens, also auch für die Vermehrung der Arbeitsgelegenheit und stetigen Steigerung der Löhne.

Die Arbeiter werden zu ihrem großen Schaden die Folgen der Arbeiterunruhen der letzten Zeit gewahren werden. Die Ausschreitungen sind nur von einem verhältnißmäßig kleinen Theil der Arbeiter ausgegangen — selbst bei den Streikes folgte oft die Mehrzahl nur dem Zwang einer gewaltsamen, durch die unreifen Elemente unterstützten Minorität. Aber alle Arbeiter, auch die ruhigsten und besten, müssen mit darunter leiden. Ist dies nicht eine erneuerte Mahnung für die vernünftigen Arbeiter, sich zusammen zu schaaren, in freierlicher Verständigung mit den Arbeitgebern, nicht in systematischer Aufseindung, ihr Heil zu suchen und der Tyrannei der Sozialdemokratie ein Ende zu machen?

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Juli 1890

Personalmeldungen.

Ministerium des Innern.

Weingärtner, Silber, Unteroffizier von Wöhrbach wird mit dem Dienst eines Schuttmanns beim Amt Mannheim betraut.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Genannt wurde: Mathes, Hermann, 1. Aufseher am Amtsgefängniß Freiburg zum Amtsgerichtsdienster und Gefangenwärter in Wöhrbach, der als Hilfsaufseher verwendete Wundarzt Ernst Friedrich Schöpslin beim Kreis- und Amtsgefängniß Konstanz zum 2. Gefangenwärter in Wöhrbach. — Versetzt wurde: Reuber, Wilhelm, 1. Aufseher am Amtsgefängniß Mannheim an jenes in Freiburg — Versetzt wird: Koch, Roder, Wundarzt in Weingarten als Hilfsaufseher beim Kreis- und Amtsgefängniß Konstanz.

Schulwesen.

Dienstmeldungen und Dienstveränderungen. 1. Versetzungen und Ernennungen: Faisl, Adolf, Realschul Kandidat, z. Bz. Hauptlehrer in Karlsrue, erhält die etatsmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Realschule in Konstanz. Dittel, Gise, Schulkind, als Unterlehrerin nach Karlsrue, z. Bz. 2. Gestorben: die zur Ruhe gesehten Hauptlehrer Bartholomäus, Joh. Andreas, in Weiler. Frey, Franz Josef, in Wöhrbach, Müller, Friedrich, in Wehrbach, Riez, Simon, in Reudenuau.

Finanzministerium.

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Bericht: Hofertorn, Franz, Stationsassistent in Redareiz nach Wöhrbach. Buchslocher, Theodor, Eisenbahnassistent, Expeditionassistent in Karlsrue, zur Veretzung einer Stationsassistentenstelle nach Redareiz. Kuehl, Karl, Expeditionassistent in Mannheim nach Jagstfeld. Wanger, Adolf, Expeditionassistent in Jagstfeld nach Heidelberg. Winter, Leonhard Gustav, Expeditionassistent in Heidelberg nach Mannheim. Graf, Emil, Eisenbahnassistent in Bretten nach Karlsrue. Kühne, Bernhard, Reserveführer in Mannheim nach Offenburg. Rubin, Friedrich, Reserveführer in Karlsrue nach Mannheim. Wegmann, Josef, Bahnwärter in Halingen, zur Veretzung des Bahnwärter- und Wiltensgebrüderstellen nach Wöhrbach.

General-Anzeiger.

Zollverwaltung.

Ernannt: Kaiser, Ludwig, Röhrenzuckerfabrikant in Wöhrbach, zum Zollaufseher in Mannheim. E. v. Franz, Grenzaufseher in Wöhrbach, zum Röhrenzuckerfabrikanten in Wöhrbach. — Versetzt: Senjert, Ignaz, Hilfsaufseher in Mannheim, mit Veretzung der Stelle eines Grenzaufsehers in Grimmlshofen. Rühlmann, Wilhelm, Grenzaufsichtswärter von Kröningen, mit Veretzung der Stelle eines Grenzaufsehers in Weil. R. nach, Alois, Grenzaufsichtswärter von Wagenbach, mit Veretzung der Stelle eines Grenzaufsehers in Konstanz. Widmann, Viktor Mathias, Grenzaufsichtswärter von Wormbach, mit Veretzung der Stelle eines Grenzaufsehers in Södingen. — Versetzt: Mayer, August, Grenzaufseher in Degerau, nach Stablingen. Eißler, Karl Heinrich, Grenzaufseher in Södingen, nach Wöhrbach. Rosy, Roman, Grenzaufseher in Grimmlshofen, nach Konstanz. Silbermann, Johann Michael, Grenzaufseher in Grimmlshofen nach Wöhrbach. — Entlassen: Weber, Adam, mit der Stelle eines Grenzaufsehers betrauter Grenzaufsichtswärter in Konstanz (aus Ansuchen).

Steuerverwaltung.

Grünefeld, Karl, Steuerbeamter in Mannheim, wurde auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Kempf, Konrad, Steuerbeamter in Wiesloch, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand und Blas, Franz Anton, Finanzassistent z. St. ritter Gehilfe der Groß-Obereinnahmestelle Wehrheim in gleicher Eigenschaft zu St. Obereinnahmestelle Wehrheim versetzt. Die erledigte Steuerbeamterstelle Wiesloch wurde dem Steuerbeamter Josef Levens unter Ernennung desselben zum Steuerbeamter und der erledigte Steuerbeamterstelle II. in Mannheim dem Steuerbeamter Franz Josef Weid in Offenburg übertragen.

Sommerrennen des Velociped-Clubs.

Der hiesige Velociped-Club hielt gestern sein diesjähriges Sommerrennen ab. Dasselbe war, begünstigt von der prächtigsten Sommerwitterung, überaus gut besucht. Wohl nach Tausenden mochte die schaulustige Menge zählen, welche sich kurz nach Mittag in festlichen Sommerkleidern nach der im Rosengarten gelegenen Rennbahn bewegte, wofür gegen 3 Uhr der circa 250 Radfahrer zählende Corso, welcher am Ballhaus sich aufgestellt und sich die Ringstraße entlang bewegt hatte, eintraf, worauf die Rennen alsbald begannen.

Dieselben nahmen folgenden Verlauf:

I. Eröffnungsfahren. Offen für Herrenfahrer. Strecke 3000 Meter, 9 Runden. Offen für alle Gattungen Zweirad. 1. Preis: Ein Renaissance-Regulator in Eisenholz. 2. Preis: Ein silbernes Uhrenstück in Etna. 3. Preis: Ein Paar Tala-Manichetten-Knopfe.

Von 8 angemeldeten Fahrern starteten 5. Josef Göbel von Mainz, Meisterfahrer von Süddeutschland, Oesterreich, Wöhrbach u. s. w. siegte in 5 Minuten 33 Sekunden mit einer Raddrehung über Alwin Vater vom Frankfurter und Karlsrueer Velociped-Club, welcher mit 5 Min. 33 1/2 Sek. ein guter Zweiter wurde. Als Dritter passirte der Meisterfahrer von Deutschland, Theodor Faide vom Frankfurter Velociped-Club mit 5 Min. 34 Sek. das Ziel.

II. Erstfahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen Preis errungen haben. 1. Preis: Ein Pokal in Kupferbronze. 2. Preis: Ein Schreibezeug Schwarz mit Gold. 3. Preis: Ein Bierkrug.

Da zu diesem Rennen 13 Anmeldungen vorlagen, mußte ein Vorrennen in zwei Rufen stattfinden. Im ersten Laufe starteten 6 Fahrer. Erster wurde Peter Dreischer von Mainz mit 3 Min. 33 1/2 Sek., Zweiter Alex. Hartmann vom Mannheimer Männer-Radfahrer-Berein Badenia mit 3 Min. 54 Sek., Dritter Georg Dreischer von Mainz mit 4 Min. 59 1/2 Sek. Im zweiten Laufe starteten ebenfalls 6 Fahrer. Erster wurde Wilhelm Stephan vom Mannheimer Velociped-Club mit 3 Min. 48 1/2 Sek., Zweiter Oskar Lang vom Radfahrer-Berein Wöhrbach mit 3 Min. 49 1/2 Sek. und Dritter August Scherer vom Frankfurter Velociped-Club mit 3 Min. 59 1/2 Sek. Im Entscheidungslauf, welcher nach dem Meisterfahrersfahren stattfand, siegte Wilhelm Stephan vom Mannheimer Velociped-Club mit 3 Min. 49 1/2 Sek. über Oskar Lang vom Wöhrbacher Radfahrer-Berein, welcher 1/2 Sekunde später das Ziel passirte. Dritter wurde Peter Dreischer von Mainz mit 3 Min. 50 1/2 Sek.

III. Meisterschaftsfahren von Baden für 1890 auf dem Dreirad. Strecke 5000 Meter, 15 Runden. Offen für alle Herrenfahrer, die ihren Wohnsitz in Baden haben. 1. Preis: Eine massiv goldene Medaille im Werthe von 100 M. 2. Preis: Ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis: Ein bronzenes Ehrenzeichen. Der Sieger erwirbt sich den Titel: „Meisterfahrer von Baden für 1890 auf dem Dreirad.“ Außerdem ein Führungspreis, bestehend in einem Kistchen mit 12 Flaschen Champagner, gestiftet von einem auswärtigen Freunde des Clubs, für denjenigen, welcher am meisten als Erster das Band passirt.

Von 4 angemeldeten Fahrern starteten 3: Schölein vom Mannheimer Velociped-Berein erschien nicht am Start. Das Rennen wurde durchweg mit geschlossenem Felde gefahren. Herbel übernahm sofort bei Beginn desselben die Führung, behielt dieselbe auch bis zur 9. von 15 Runden bei und sicherte sich hiermit den Führungspreis. Von der 9. bis zur 13. Runde blieb Herbel auf dem dritten Platz, während Carl Heß vom Mannheimer Velociped-Club und Arno von Arndt vom Velociped-Berein Mannheim, abwechselnd führten. Bei der 13. Runde ging Herbel wieder vor und ging auch als Erster mit 10 Min. 9 Sek. durchs Ziel, dicht gefolgt von Heß, welcher mit 10 Min. 9 1/2 Sek. einen guten Zweiten abgab. Dritter wurde Arndt mit 10 Min. 9 1/2 Sek.

IV. Schützenhaus-Fahren mit Borgabe. Offen für Herrenfahrer. Strecke 300 Meter, 9 Runden. Offen für alle Gattungen Zweirad. 1. Preis: Eine alpenländische Figur in echter Bronze mit Aneroid-Barometer. 2. Preis: Zwei versilberte Weinfannen. 3. Preis: Ein Leder-Koffer.

Von 15 angemeldeten Fahrern erschienen nur 7 am Start. Erster wurde Carl Heß vom Mannheimer Velociped-Club mit 5 Min. 15 1/2 Sek. (40 Meter Borgabe). Zweiter Theodor Faide vom Frankfurter Velociped-Club, Meisterfahrer von Deutschland mit 5 Min. 21 1/2 Sek. (keine Borgabe) und Dritter Fr. Lauinger vom Ludwigsbafener Radfahrer-Berein mit 5 Min. 25 1/2 Sek.

V. Landkurm-Fahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für herbeirathete Herrenfahrer, die das 30. Lebensjahr zurückgelegt und einem Radfahrer-Berein als Mitglied angehören. 1. Preis: Eine Hängelampe. 2. Preis: Ein Bierkrug. 3. Preis: Ein Bierkrug.

Von 7 angemeldeten Fahrern starteten 5. Erster Bernhard Breitenberger vom Mannheimer Männer-Radfahrer-Berein Badenia mit 4 Min. 27 1/2 Sek., Zweiter Carl Bisteyer vom Velociped-Club Mannheim mit 4 Min. 28 1/2 Sek., Dritter Benjamin Schönecker von Mainz mit 4 Min. 27 1/2 Sek.

VI. Dreirad-Fahren mit Borgabe. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: Eine goldene Uhrkette. 2. Preis: Ein halbes Duzend silberne

Rasfahnen im Etna. 2. Preis: Ein Raschiermesser in Kupfer getrieben.

Angemeldet waren 6 Fahrer. Theodor Faide von Frankfurt, Georg Schölein vom Mannheimer Velociped-Berein und Paul Heß vom Mannheimer Velociped-Berein erschienen nicht, so daß nur 3 Fahrer starteten. Erster wurde Carl Zimmermann vom Mannheimer Velociped-Berein (50 Meter Borgabe) mit 3 Min. 54 1/2 Sek., Zweiter Tobias Herbel vom Mannheimer Velociped-Club (keine Borgabe) mit 3 Min. 59 Sek. und Dritter Paul Nagel vom Frankfurter Velociped-Club (30 Meter Borgabe) mit 3 Min. 59 1/2 Sekunden.

VII. Club-Fahren mit Borgabe. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Mitglieder des Velociped-Clubs Mannheim. 1. Preis: Ein Palmenzweiger mit Topf. 2. Preis: Ein goldener Ring, gestiftet von einem Mitglied. 3. Preis: Eine goldene Fortschrittsnadel, gestiftet von einem Mitglied. Erster Wilhelm Stephan mit 3 Min. 53 Sek. Zweiter Hermann Förger mit 3 Min. 55 1/2 Sek. Dritter Paul Schneider mit 3 Min. 55 1/2 Sek.

VIII. Ermunterungs-Fahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen 1. Preis auf der Rennbahn errungen haben. 1. Preis: Ein Trinkhorn, gestiftet von einem Mitglied. 2. Preis: Ein Hümpchen mit Silbervergoldetem Ridel. 3. Preis: Ein Velociped (Tischlade).

Von 12 angemeldeten Fahrern erschienen nur 8 am Start und konnte somit das Rennen, für welches ein Vorrennen vorgesehen war, in einem Laufe gefahren werden. Erster wurde Georg Dreischer von Mainz mit 3 Min. 49 1/2 Sek., Zweiter Wilhelm Stephan vom Mannheimer Velociped-Club mit 3 Min. 50 1/2 Sek. und Dritter Alex. Hartmann vom Mannheimer Männer-Radfahrer-Berein „Badenia“ mit 3 Min. 51 1/2 Sek.

IX. Heißels-Wanderpreis-Fahren. Offen für Herrenfahrer. Alle Gattungen Zweirad zulässig. Strecke 10,000 Meter, 30 Runden.

1. Preis: Anwartschaft auf den von Herrn Fr. J. Heißel, Ehrenmitglied des Velociped-Clubs Mannheim, gestifteten Wanderpreis, bestehend in einer Prachtstiftung im Werth von 250 M. und einem Photographie-Album im Werth von 25 M., ferner ein Ehrenpreis, bestehend in einer Kartenschale in Bronze und ein goldenes Ehrenzeichen.

2. Preis: Ein goldenes Medaillon und ein silbernes Ehrenzeichen.

3. Preis: Eine Lampe (gestiftet von einem Mitglied) und ein bronzenes Ehrenzeichen.

Anßerdem ein Führungspreis, bestehend in einem Koch mit 12 Flaschen Champagner, gestiftet von Herrn R. nach, Mitglied des Velociped-Clubs, für denjenigen, welcher am meisten als Erster das Band passirt.

Die 3 Sieger geben ihre Photographien, welche dem Album einverleibt werden, so daß der einstige Gewinner des Wanderpreises seine sämtlichen Concurrenten zur Erinnerung im Album besitzt. Der Wanderpreis muß dreimal hintereinander oder fünfmal im Ganzen gewonnen werden, ehe er in den Besitz des Siegers übergeht.

Vertheilung ist Herr Tobias Herbel, Velociped-Club Mannheim, zum ersten Mal gewonnen beim Späthahnenrennen am 8. September 1889.

Von 6 angemeldeten Fahrern erschienen 4 am Start. Tobias Herbel vom Mannheimer Velociped-Club, der Heißeliger des Preises, setzte sich sofort an die Spitze des Feldes, und führte bis zur 17. Runde, womit er sich den Führungspreis gesichert hatte. Von der 17. bis zur vorletzten Runde wechselte die Führung ab; keiner der Fahrer wollte dieselbe übernehmen, jedoch jeder Wettkampf aufhörte mit dem Rennen, welches jetzt mehr einer gemüthlichen Spazierfahrt alld, fast jedes Interesse verlor. Erst in den zwei letzten Runden nahm das Rennen wieder den Charakter eines Wettrennens an. In der letzten Runde ging Josef Göbel von Mainz, der Meisterfahrer von Süddeutschland vor. Herbel konnte trotz der größten Anstrengungen nicht bloß nicht mehr Göbel einholen, sondern er mußte sich sogar mit dem dritten Platz begnügen, während den zweiten Platz Alwin Vater vom Frankfurter und Karlsrueer Velociped-Club behauptete. Die Schuld, daß das Rennen von der 17. Runde an fast bis zum Schluß kein Interesse vollständig verlor, trugen Vater und Göbel, die nie die Führung übernehmen wollten, welche Herbel bei ca. 25 Runden inne hatte. Göbel wurde mit 21 Min. 1 1/2 Sek., Erster, Vater mit 21 Min. 2 Sek. Zweiter und Herbel mit 21 Min. 2 1/2 Sek. Dritter. Der vierte Fahrer, Carl Heß vom Mannheimer Velociped-Club, mußte bei der 8. Runde in Folge eines Unfalls an seiner Maschine, das Rennen aufgeben.

Das Meeting erreichte gegen 6 Uhr Abends sein Ende. Abends fand im „Badner Hofe“ ein Gartenfest mit Preisvertheilung und nachfolgendem Tanze statt, welche Festlichkeit ebenfalls sehr gut besucht war.

Die Musik während der ganzen Festlichkeit stellte die Kapelle Petermann, welche sich ihrer Aufgabe in hochbedingender Weise zu entledigen wußte.

Die hier wohnenden ehemaligen Angehörigen des Karlsrueer Leibgrenadier-Regiments Nr. 169 hielten am Samstag Abend im Bellecour-Hof eine Versammlung ab, behufs Beschlußfassung über ihre Theilnahme an dem am 28. September d. J. in Karlsrue stattfindenden großen Leidengedenktage. Die Versammlung wurde von Herrn E. Stolz eröffnet, welcher zunächst bekannt gab, daß sämtliche hier wohnenden ehemaligen Leibgrenadiere ihre Theilnahme an dem Feste angelegt hätten und sodann eine Schilderung von der Art und Weise des abzuhalten den Festes gab, hierbei die erfreuliche Mittheilung machend, daß denselben auch der Großherzog, der Erbprinz von Baden und Prinz Wilhelm bestimmt beizubehalten werden. Das Fest soll an einem historischen Festtag mit nachfolgendem im Stadtpark abzuhaltenen Banquet bestehen. Zu diesem Festtage wird nach Mittheilung des Herrn Stolz Mannheim ebenfalls eine aus 6—8 Mann bestehende Gruppe stellen und zwar soll dieselbe die Zeit von 1808 bis 1813 umfassen. Die Anschaffung der Kostüme erfordert eine Ausgabe von je 30—32 M. Der Kostenaufwand wird gemeinschaftlich bestritten. Schließlich theilte Herr Stolz noch mit, daß auch die in Schriesheim, Weinheim, Sandhofen und Röhrlthal wohnenden ehemaligen Leibgrenadiere sich den Mannheimern angeschlossen hätten, welche Nachricht mit großer Freude begrüßt wurde.

Nach neuer Anordnung wird der 6 Uhr 35 Min. Morgens von Heidelberg nach Wiesloch abgehende Lokalizug III. ausnahmsweise bis zu 10 Minuten auf Zug 63 in Heidelberg warten, so daß nunmehr der Anschluss an den 5 U. 50 M. hier abgehenden Personenzug an den Lokalizug in Heidelberg gesichert ist.

Der Singhor der hiesigen freiwilligen Feuerwehrgesellschaft hielt am vergangenen Samstag Abend im „Badner Hofe“ sein diesjähriges Gartenfest ab, welches von Mitgliedern der Feuerwehrgesellschaft sowie von Freunden und Bekannten der Feuerwehrgesellschaft sehr gut besucht war. Das reichhaltige und sehr glücklich zusammengestellte Programm enthielt außer verschiedenen Musikstücken und Chorübungen, einen Halbchor, zwei Doppelquartette und ein Quartett. Dasselbe wurde in allen seinen Theilen vorzüglich durchgeführt und erntete namentlich die Sänger, sowie der Dirigent des Singchors, Herr Musiklehrer Bellinger, für ihre schönen Leistungen

wiederholt den lebhaftesten Beifall. Im Verlaufe des Festes, welches durch prachtvolle lebende Bilder verziert wurde, ergriß Herr Bürgermeister Klop das Wort, um im Allgemeinen über die Feuerwehrgesellschaft zu sprechen...

Großes Gymnasium. Auch das hiesige Groß-Gymnasium hat nunmehr seinen Jahresbericht beendet. Hiernach haben im verfloßenen Jahre in der Zusammenlegung des Lehrkörpers der Anstalt nur wenige Veränderungen stattgefunden...

Eine seltene Naturerscheinung. Seit einigen Abenden wird im Weich der hiesigen Stadtpartee eine für unsere Lokal-Verhältnisse seltene Naturerscheinung beobachtet. Es steigen nämlich Abends in kurzen Zwischenräumen ca. 1 Meter große Flammen aus dem See, die man unter dem Volksnamen „Frlichter“ kennt...

Der Ordreverein der Schreiner II hielt am Samstag Abend im kleinen Saale des Saalbauers eine Versammlung ab, zu welcher auch die Ludwigshafener Berufsgenossen eingeladen waren. Der Vorsitz in dieser hier besuchten Versammlung führte Herr Carl Walter; Referent über das bekannt gegebene Thema „Coalitionsrecht der Arbeiter“ war Herr Kloss aus Stuttgart...

Ruderverein. Bei dem gestern Nachmittag im Rheinhafen dahier stattgefundenen lokalen Vierer-Rennen um den Wanderpreis des Mannheimer Regatta-Comit6, ging der Verteidiger des Preises, der „Mannheimer Ruder-Club“ in 6 Min. 56 Sekunden allein über die Bahn, da die beiden andern gemeldeten hiesigen Vereine „Ruder-Gesellschaft“ und „Ruderverein „Amicitia“ sich nicht dem Starter stellten...

Das gekrönte Walfest des Männergesangsvereins u. Sängerkorps am Ende der Stephanienpromenade war vom Wetter sehr begünstigt, so daß eine überaus zahlreiche Menschenmenge daselbst besuchte. Gesang, Musik und volkstümliche Spiele trugen dazu bei, daselbst zu einem schönen und gemüthlichen Volksfeste zu gestalten...

Ein hier beschäftigter junger Mann wurde wegen Unterschlagung im Amte, welche er vor ca. 3 Jahre in Dossenheim in seiner Eigenschaft als Rathschreiber verübt hatte, vorgestern verhaftet. Durch die vor einigen Tagen bereits gemeldete, in Dossenheim erfolgte Verhaftung des letzten Rathschreibers wegen Unterschlagung im Amte wurde nämlich auch festgestellt, daß sich der frühere, nunmehr 3 Jahre aus seinem Dienste geschiedene Rathschreibersgehilfe gleichfalls der Unterschlagung im Amte schuldig gemacht, die Sache jedoch so geschickt einzudeckeln gewußt hat, daß sie bis jetzt verschwiegen blieb...

Zur Erweiterung unserer Leser drucken wir den folgenden Artikel der „Straßb. Post“ ab, der die in Mannheim allerdings zur Genüge bekannte Wahrheitsliebe des „Mannheimer Anzeigers“ („Neue Bad. Landztg.“) in die richtige Beleuchtung rückt. Unter der Ueberschrift: Ein journalistisches Räthel oder Nr. 335 und Nr. 368 der „Neuen Badischen Landeszeitung“ schreibt die „Straßb. Post“: Die „Neue Badische Landeszeitung“ schreibt in ihrer Nr. 368, Mittagsblatt vom Freitag den 25. Juli 1890 was folgt: Mannheim, 24. Juli. Vier Wochen Vizewachmeister...

Unwillkürlich fragt man sich, weshalb der Vizewachmeister Curt Abel, der täglich diese Behandlung vor Augen sah, jene Meldung der vorgesetzten Behörde machte. Er antwortete darauf, daß er selbst nicht mißhandelt worden sei und daß es eine Beschwerde für andere nicht gebe. Letzteren Einwand wird man kaum gelten lassen. Unseres Ermessens hätte ihn nichts gehindert, von seinen Wahrnehmungen der vorgesetzten Instanz Kenntniß zu geben, und wenn er sich auf die Unbequemlichkeiten und die ähnen Folgen solcher Anzeigen berief, so hätten ihn dieselben so wenig schrecken dürfen, wie sie ihn jetzt an der Veröffentlichung seiner Broschüre gehindert haben, obwohl er selbst berichtet, wie hervorragende Rechtsanwältse sich gutwillig äußerten, die Veröffentlichung werde für seine Person gefährlich sein...

Dazu bemerkt die „Straßburger Post“: So etwas ist uns in unserer ganzen journalistischen Laufbahn noch nicht vorgekommen! Die Stellen, die wir aus der „Neuen Badischen Landeszeitung“ citirt haben, nämlich: Unwillkürlich fragt man sich, weshalb der Vizewachmeister Curt Abel, der täglich diese Behandlung vor Augen sah, jene Meldung der vorgesetzten Behörde machte...

Wenn die Redaktion der „Straßb. Post“ das „Weltblatt“ vom Mannheimer Strohmärkt öfter lesen wollte, so würde sie sich überzeugen, daß „so etwas“ dem „Mannh. Anzeiger“ fast täglich passiert. Das demokratische Blatt weiß heute nicht, was es gestern geschrieben hat, und wenn man ihm die von ihm selbst gebrauchten Worte vorhält, so verleugnet es sie ohne weiteres. Wir haben es aus diesem Grunde aufgegeben, uns mit dem „Mannh. Anz.“, trotz seiner Anspielungen, aber politische oder communale Dinge auseinanderzusetzen, da die von diesem Blatte beliebte Manier, heute rumbweg ab zu sagen, wie sehr ich Sie liebe, lassen Sie mich hier Sie bitten, mich wieder zu lieben! „Um Gotteswillen, Edgar, hören Sie auf!“ riefte sie todtenselbst. Eine andere, ähnliche Scene trat ihr vor Augen; auch dort hatte ein edler Mann um ihre Liebe gebeten, und hier wie dort empfand sie klar, daß ihr Herz keine Antwort zu geben vermochte. Landau deutete ihr Schweigen zu seinen Gunsten: er sprang auf, er schloß sie laum Widerstrebende in seine Arme. „Elisabeth, Du bist schön wie der junge Frühlingstag. Dein Bild ist wie mit Flamme geschrieben & meine Seele getragen; ein Feuerpunkt meiner Liebe muß auch in Dein Herz gefallen sein; sprich es aus Geliebte sag es, daß Du mich liebst!“ Sie hob sanft sei erregtes Antlitz von sich. Einen Augenblick schwanke sie. Warum dem Armes, diese Freude auf seinem kurzen Lebenswege nicht gönnen? Doch nein, sie konnte nicht lügen die Wahrheit ihrer Natur feigte. „Edgar, Sie täuschten sich in mir; ich liebe Sie, wie die Schwester den Bruder liebt; aber mehr kann ich Ihnen nicht kann ich keinem anderen geben!“ „Doch, Edgar, doch“, sagte sie, traurig das Haupt schüttelnd, „ich kann mich wohl in die Liebe eines Menschen hineindenken, aber mein eigenes Herz bleibt stumm, mein armer Freund, auch Ihnen gegenüber; bleiben Sie mir, was Sie mir bisher gewesen ist habe, so wenig zu verlieren!“ Ihre rührende Bitte hefnstigte im Augenblicke seine Leidenshaft. „Ja, Elisabeth, Ihr Freund an, ewig!“ Er preßte sie wild an sich; dann härmte er davon, sie in der schrecklichen Stimmung zurücklassend. Sie fühlte sich fast unfähig am Abende zu spielen, und doch mußte es sein. Die Stunden verriamen preisgeschwind, und ehe sie zur Besinnung gekommen war, hatte man ihr bereits das Kostüm der unaltdischen Genoveva angelegt, und sie trat hinaus vor die Kramen. Im Anfange ergriß sie ein Schwindel, sobald sie aber die ersten Worte gesprochen, wich der Mann von ihr und sie

leugnen was es gestern noch mit dem vollen Aufgebote seiner sittlichen Ueberzeugung“ vertheidete, und dem politischen Gegner wider besseres Wissen unlautere Motive zu unterstellen, den „Mannh. Anz.“ in die Reihe der glücklicherweise sehr geringen Anzahl deutscher Zeitungen gestellt hat, bei denen die journalistische Impolenz nur noch von der Unverkorenheit übertröffen wird, mit der sie sich das Richteramt in öffentlichen Dingen anmaßen und das ihnen nicht Passende durch den Koth schleifen. Das hat jetzt auch die „Straßb. Post“ an sich erfahren und sie glaubt deshalb vor einem „journalistischen Räthsel“ zu stehen. Für uns in Mannheim haben solche Widersprüche und Unwahrheiten des „Mannh. Anzeigers“ nichts „Räthselhaftes“ mehr!

Tobtsucht. Ein in P 3 wohnhafter Schneidergeselle mußte heute früh, da er von Tobtsucht befallen worden war, nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

In's Wasser gesprungen. Ein Frauenzimmer, welches gestern wegen Ueberreizung sittenpolizeilicher Vorschriften auf einem Schiffe im Hafen verhaftet werden sollte, suchte sich durch einen Sprung in's Wasser der Verhaftung zu entziehen, wurde aber wieder auf's Trockene und dann in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Ein großer Standal wurde vergangene Nacht gegen 10 Uhr in einer Wirthschaft in J 2 durch 5 Durchein verübt, welche in das Lokal drangen daselbst große Sachbeschädigungen verübten, die Gäste mißhandelten und sonstigen großen Unfug verübten.

Wuthwähliches Wetter am Dienstag, den 29. Juli. Der Kern des von Südwesten nach Deutschland vorandrängenden Hochdruckes befindet sich heute (Samstag) am Mittelrhein, weshalb in Süddeutschland vorübergehend eine nördliche Luftströmung herrscht und über den Sonntag schönes Wetter verursacht. Ob aber der Hochdruck im baltischen Meerbecken noch lange andauern wird ist fraglich geworden und während der letzte Luftwirbel über Finnland sich langsam auflöst, kündigt sich im Nordwesten von Großbritannien schon wieder ein neuer an, welcher möglicherweise diesmal auch nach Süden sich ausdehnen könnte. Der Rest des Hochdruckes wird zwar am Montag und theilweise auch noch am Dienstag Vormittag bei nördlichen bis nordöstlichen Winden in Süddeutschland heiteres Wetter verursachen, dann aber dürfte neue Trübung eintreten und theilweise schon am Dienstag jedenfalls aber am Mittwoch einzelne Niedererschläge bringen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 28. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius and Fahrenheit, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des verg. Tages. Values: 768.2, 15.4, 59.7, 0, 25.1, 8.9

C: Maßstabe 1: 1000er Aufzug 2: etwas höher u. 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 27. Juli. Die öffentlichen Prüfungen an der hiesigen Gr. Höheren Bürgerschule, welche den Lehrplan eines Realgymnasiums hat, finden am 30. Juli statt, während der feierliche Schlußakt am 31. Juli, Vormittags 10 Uhr beginnend, abgehalten wird. Die Anstalt wurde im verfloßenen Jahre von 137 Schülern besucht, wovon 57 Schüler der katholischen, 68 der evangelischen und 12 der israelitischen Religion angehörten. Im Laufe des Schuljahres traten 29 Schüler aus, jedoch sich der Stand der Schüler am Ende des Berichtsjahres auf 108 Schüler belieferte. Hiervon wohnten von 74 Schülern die Eltern in Schwellingen und von 33 Schülern in auswärtigen (badiſchen) Ortſchaften. Von den 137 die Anstalt besuchenden Schülern waren 70 Bromovirte, 25 Reputenten und 44 Reineingetretene. Das neue Schuljahr beginnt Freitag, 12. September.

Wältsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 27. Juli. Die Nachricht, daß der Rusſer Selchow der hiesigen Stadtbevölle angeblich habe und sich wegen miltlicher Erwerbsverhältnisse erböndigt habe, ist durchaus falsch. Selchow gebürt der neuen Schirbel'schen Kapelle in Mannheim an und hatte nach seiner eigenen Aussage durch einen Prozeß 1900 Mark verloren, welcher Prozeß — um in rüchſichtsvoller Weise über einen Verstorbenen zu reden — nach seiner Befürchtung noch ein für ihn unangenehmes Nachspiel hätte haben können. Es ist also anzunehmen, daß der Bedauernswerthe in Folge Trübnißes oder momentaner geistiger Störung Hand an sein Leben gelegt habe.

Aus der Pfalz, 27. Juli. In Niedermoschel ertrag die Sammlung zur Anschaffung einer Orgel für die protest. Kirche daselbst 1900 Mark. Dieser Betrag gereicht der Gemeinde zu um so größerer Ehre, als sie selbst kein ist und manche arme Familie zählt. — In Ruttierstadt fürste Maurermeister J. Röhber von einem Neubau herab und brach beide Arme. — In Bergzabern trank das 4jährige Söhnchen des Seifenhänders Karl Moriz aus Versehen Seifenfederlauge und farb unter gräßlichen Schmerzen. — In Kaiserslautern kamen seit 1. Jan. d. J. 20 Zwillingsspanne zur Welt. — In Wörth a. Rh. wurde das 3jährige Mädchen des Adlers Birkmann, welches in der Nähe eines Wagens spielte, von welchem Dachsteine abgeladen wurden, von plötzlich herabstürzenden Steinen getroffen, so daß es mit zerschmettertem Kopfe todt am Plage blieb.

Kunst und Liebe.

Rovelle von Claire Gerhard.

(Fortsetzung.)

Die Direktion des Theaters hatte sein Stüch angenommen und Elisabeth natürlich die Titelrolle anvertraut. Landau erbat sich als besondere Günst, die Rolle mit ihr durchzunehmen. So erschien er denn an den Abenden, an welchen Elisabeth frei war, in ihrem gemüthlichen Heim und während die alte Hanna mit ihrer Handarbeit dabei saß, studirten die beiden Liebenden, jungen Menschen das Stüch, welches sehr gewandt und poetisch geschrieben war.

Vor Elisabeths Hand dann meistens ein frischer Frühlingstrank, denn Landau ließ es sich nicht nehmen ihr die ersten Schmeckgebäckchen, die ersten Weichsen zu bringen und war entzückt, als er ihre soß kindliche Freude an diesen Leckerbissen sah. Dann wurden die Proben auf der Bühne gehalten, und der junge Dichter erlebte manche aufregende Stunde, wenn nicht alles so darstellbar wurde, wie e' es sich gedachte, und die rothen Flecken auf seiner Wangen braun dunkler, sein Dufsten Klang beängstigender.

Endlich war der große Tag der Aufführung gekommen, und Landau befand sich in einer fieberhaften Aufregung. Am Vormittage fand die Generalprobe statt, der er allein in dem hinteren Parkett beivoonte.

Nach Beendigung derselben geleitete er die Geliebte nach Hause. Fast wortlos legten sie den kurzen Weg zurück; als sie aber in Elisabeths Zimmer angelangt waren, brach sich ein Entzücken Bahn.

„O, Elisabeth, Sie haben großartig gespielt; Sie haben mich vollständig verstanden, meine „Genoveva“, welche die Liebe in höchster Beklärung darstellen soll, wunderbar wiedergegeben.“

„Er war in der Erregung ihr zu Füßen gesunken und bedeckte ihre schlanken Hände mit heißen Küßen.“

„Stehen Sie auf, Edgar!“ bat sie ängstlich.

„Nein Elisabeth; lassen Sie mich zu Ihren Füßen thnen

lagen, wie sehr ich Sie liebe, lassen Sie mich hier Sie bitten, mich wieder zu lieben!“

„Um Gotteswillen, Edgar, hören Sie auf!“ riefte sie todtenselbst.

Eine andere, ähnliche Scene trat ihr vor Augen; auch dort hatte ein edler Mann um ihre Liebe gebeten, und hier wie dort empfand sie klar, daß ihr Herz keine Antwort zu geben vermochte.

Landau deutete ihr Schweigen zu seinen Gunsten: er sprang auf, er schloß sie laum Widerstrebende in seine Arme.

„Elisabeth, Du bist schön wie der junge Frühlingstag. Dein Bild ist wie mit Flamme geschrieben & meine Seele getragen; ein Feuerpunkt meiner Liebe muß auch in Dein Herz gefallen sein; sprich es aus Geliebte sag es, daß Du mich liebst!“

Sie hob sanft sei erregtes Antlitz von sich. Einen Augenblick schwanke sie.

Warum dem Armes, diese Freude auf seinem kurzen Lebenswege nicht gönnen? Doch nein, sie konnte nicht lügen die Wahrheit ihrer Natur feigte.

„Edgar, Sie täuschten sich in mir; ich liebe Sie, wie die Schwester den Bruder liebt; aber mehr kann ich Ihnen nicht kann ich keinem anderen geben!“

„Doch, Edgar, doch“, sagte sie, traurig das Haupt schüttelnd, „ich kann mich wohl in die Liebe eines Menschen hineindenken, aber mein eigenes Herz bleibt stumm, mein armer Freund, auch Ihnen gegenüber; bleiben Sie mir, was Sie mir bisher gewesen ist habe, so wenig zu verlieren!“

Ihre rührende Bitte hefnstigte im Augenblicke seine Leidenshaft.

„Ja, Elisabeth, Ihr Freund an, ewig!“ Er preßte sie wild an sich; dann härmte er davon, sie in der schrecklichen Stimmung zurücklassend.

Sie fühlte sich fast unfähig am Abende zu spielen, und doch mußte es sein. Die Stunden verriamen preisgeschwind, und ehe sie zur Besinnung gekommen war, hatte man ihr bereits das Kostüm der unaltdischen Genoveva angelegt, und sie trat hinaus vor die Kramen.

Im Anfange ergriß sie ein Schwindel, sobald sie aber die ersten Worte gesprochen, wich der Mann von ihr und sie

spielte mit einer Vollendung und Großartigkeit tragischer Leidenschaft, die man selbst an ihr zum ersten Male zu bewundern glaubte.

Edgar sah todtenselbst auf seinem gewohnten Plage, nur die strahlenden Augen verriethen, daß noch Leben in ihm sei.

Endlich war das Stüch beendet und ein donnernder Applaus brach los. Ra verlangte stürmisch nach den Darstellern nach der Dichter. Endlich erschien der Letztere an Elisabeths Hand. Er ein Verkürter sah er aus, als er sich lächelnd verneigte oder stöhnlich rief er einen dumpfen Ton aus; er Blutstrotz entquof seinem Munde und er sank zu Boden unterstützt von den Schauspielern. Das Publikum floh, die Stätte des Zammers, endlich, nach vielen Bemühungen schlug der Unglückliche die Augen auf. Seine Wände traue Elisabeth, die sein Haupt in ihrem Schooße hielt. Ein dankbares Pächeln überlag seine edlen Züge und die Lippen küßerten:

„Elisabeth, verlass mich nicht!“

Von Neuem legte sich eine Ohnmacht über ihn und der herbeigerufene Arzt verordnete, daß man den Kranken vorsichtig nach Hause schaffe. Edgar hatte die Hand Elisabeths in jenem kurzen lichten Augenblicke ergriffen und auf des Arztes Bitte entschloß si sich, mit dem Armen heimzufahren, wozu ihr Herz sie auch trieb.

In seiner Wohnung wurde er dann sorgfältig gebettet und nun wachte Elisabeth eine ganze lange Nacht bei ihm. Buerst schlummerte er einige Stunden und sie gab sich der Hoffnung hin, es könne vielleicht doch noch besser werden. Dann aber erwachte er und ein Zug der höchsten Glückseligkeit glüht über sein Gesicht.

„Elisabeth, Du bist bei mir“, küßerte er, „Du wirst auch bei mir weilen, bis ich scheide. Denn ich' es bleibe mir nur noch eine kurze Spanne Zeit. Weine nicht,“ fuhr er fort, als er sah, wie die Thränen ihr Gesicht überströmten; „weine nicht, mir ist ja jetzt so leicht und frei um's Herz. Heute am Tage freilich sah es trüb in mir aus; ich habe an Dich gedacht in Schmerz und Groll, doch die Liebe blieb Siegerin. Dort von meinem Schreibtische nimme als einziges Vermächtniß ein Gedicht, welches ich Dir heute schrieb. Es sagt Dir, daß ich Dich immer und ewig liebe, auch wenn der Tod mich

Serichtszeitung.

Mannheim, 28. Juli. (Schöffengericht.) 1) Die ledige Privatkauffrau Katharina Schenk von Frankenthal wurde wegen mehrfachen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — 2) Maurer Conrad Konrad von Badenweiler wurde von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen. — 3) Tagelöhner Georg Adam Fick von Hasloch wurde wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurteilt. — 4) In der Anklage gegen Tagelöhner Anton Götz von Frankenthal und Tobias Hurlford von Hemsbach wegen Hausfriedensbruchs, wurde das Verfahren eingestellt. — 5) Tagelöhner Josef Kubin von Frankenthal erhielt wegen Raubführung 2 M. Geldstrafe. — 6) Tagelöhner Heinrich Mohr von Biegelhausen und Carl Menrath von Hasloch wurden und zwar Mohr wegen Gefährdung zu 1 Tag, Menrath wegen Diebstahls zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. — 7) Maurer Georg Wittermaier von Frankenthal, wegen Diebstahls angeklagt, wurde freigesprochen. — 8) Desgleichen Zimmermann Martin Schwickert von Frankenthal, wegen der Anklage der Schenkung. — 9) Zimmergeselle Ludwig Reiffert von Hainstadt erhielt wegen Unterschlagung 12 M. Geldstrafe event. 8 Tage Gefängnis. — 10) Schreiner Jacob Reinhard Ehefrau von Neustadt a. S. wurde wegen mehrfacher Unterschlagung in eine Gefängnisstrafe von 18 Tagen verurteilt. — 2 Privatklagen wurden durch Vergleich erledigt, 4 Fälle wurden verurteilt.

Tagestunigkeiten.

Speier, 27. Juli. (Eisenbahnunglück.) Wie ein Lauffeuer verbreitete sich heute früh 8 Uhr die Nachricht unter der hiesigen Einwohnerschaft, daß der heute früh 7 1/2 Uhr von Ludwigshafen kommende Güterzug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof entgleist sei. Menschenleben seien glücklicherweise nicht zu beklagen. Durch eine noch nicht aufgeklärte Weise ist denn auch der mit 3 Maschinen besetzte Güterzug No. 884, der einige 60 Wagen mit sich führte, am Hofhof auf einem der südlichen Geleise, die seit wenigen Wochen in Benützung kamen, verunglückt. Die erste Maschine blieb unbeschädigt, die zweite brach entzwei. Der nun folgende Gepäckwagen ist weniger beschädigt, als die sich daran anschließenden weiteren 19 Wagen, die vollständig zertrümmert sind. Ein grauenhaftes Bild gewährte der „Speierer Bl.“ zufolge der Anblick der wie Kartenblätter über einander liegenden und in sich stehenden Wagen, die mit Waren angefüllt sind. Um 7 Uhr traf von Ludwigshafen ein Extrazug mit der Direktion und einem Wagen Arbeiter, die sofort zur Arbeit schritten, bei der Unglücksstätte ein. 82 Wagen blieben unbeschädigt. Der Grund des Unglücks ist jedenfalls ein Achsenbruch.

Frankfurt, 27. Juli. (Auf dem heutigen 4. Verbandstage der Vereine für sakralative Feuerbestattung) waren 13 Vereine mit 3300 Mitglieder vertreten. Prof. Schaefer für Mainz, E. Schmalz-Rainz, Notar Wolf-Ober-Ingelheim, J. Mann-Ober-Ingelheim, C. Weimer-Gemünn, J. Fischer-Stuttgart, Dr. W. Lange-Baden-Baden, Oberbürgermeister Ohlig, Rechtsanwalt Landenheimer und Obermedizinalrat Dr. Sig-Darmstadt, Vertreter aus für Bielefeld, Dr. von Döhring und Dr. Carl Springer-Heidelberg, Blut-Altey, S. B. Brochler, S. H. Wolff, A. Kugler, Dr. Eppling und Oberbürgermeister Brinl, (Offenbach) für Frankfurt. Nach Berichterstattung des geschäftsführenden Ausschusses über das abgelaufene Verbandsjahr wurden die von einer Kommission am Tag vorher entworfenen Satzungen für eine Bestattungsanstalt angenommen. Der Antrag des Frankfurter Vereins betreffend Anschaffung eines Bestattungsapparates rief eine lebhatte Debatte hervor und wurde in folgender Fassung angenommen: „Der Verbandstag beauftragt seinen geschäftsführenden Ausschuss, die Anschaffung eines leicht herstellbaren resp. eines transportablen Verbrennungsapparates in Angriff zu nehmen. Verpflichtungen, Kosten hierfür zu tragen, sollen den einzelnen Vereinen nicht aufzulegen werden.“ Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Baden-Baden bestimmt.

Wien, 26. Juli. (Ein eheliches Drama.) Der 70jährige Franz Dajel, Maurer in Hohenau bei Wien, ist seit 7 Jahren, wo er Wittwer wurde, mit einer ehemaligen Wittve, seiner jetzigen Frau, Anna, verheiratet. Aus zweiter Ehe besitzt Dajel keine Kinder, jedoch aus erster zwei, die sich schon selbst vertragen. Seine Frau hingegen brachte ihm sechs Kinder in die Ehe, von denen noch drei in seiner Verpflegung sind. Wegen dieser Kinder führten die Eheleute sieben Jahre hindurch Krieg. Es gab Streitigkeiten über Streitigkeiten und jeder der beiden Theile protegierte die eigenen Kinder. Dajel wurde immer aufgeregter, bis er am 21. Mai sich bereit erklärte, daß er seinem Weibe mit dem Umbringen drohte. Am kritischen Tage kam Dajel um 1 Uhr Mittags mit einem Karren nach Hause und legte sich zu Bette. Als seine Frau aus dem Tagewort heimkehrte, mißhandelte er sie und rief: „Heut' mich hinwerfen! Jetzt hab' ich dich und wenn ich in's Criminal komm'!“ Durch das Ringen war das Kopftuch herabgerutscht, der Mann ging so weit, daß er die beiden Enden des Tuches ergriff und seine Frau darauf drohte, daß sie nur mehr röheln konnte und die Bestimmung verdor. Ein Nachbar eilte endlich der Frau zu Hilfe und befreite sie aus den Händen des Watten. Wegen dieser Handlungsweise hatte sich Dajel vor dem Kreisgerichte Kornbrunn zu verantworten. Der rothe Satte wurde zu acht Monaten schweren Arbeit verurteilt.

Wrezburg, 26. Juli. (Vier Personen ertrunken.) Aus Remsowa im Trenschiner Comitatz (Ungarn) wird ein furchtbarer Unglücksfall gemeldet. Der dortige Arzt wollte mit seinem Wagen trotz des hohen Wasserstandes eine Fahrt des Waagstufes bewirken; mitten im Flusse wurde der Wagen von der Strömung ergriffen, umgestürzt und der Arzt samt seinem Kinde, dessen Amme und Kutscher, sowie die Pferde und der Wagen verschwand spurlos in den Wellen. Die Frau des Arztes rettete sich wie durch ein Wunder.

Jandbrunn, 26. Juli. (Abgestürzt.) Bei dem Aufstieg auf den 3600 Meter hohen Simian in den Orstaler Alpen stürzte der Lehre Odyel aus Sachsen mit dem Bergführer Peter Paul Gärtel aus Gural durch Einbruch überhängender Schneemassen in der Nähe des Gipfels sechsundert Meter tief ab. Man nimmt an, daß Beide todt sind. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Bertha, 26. Juli. (Doppelvergiftung.) Im verflochtenen Jahre starb hier nach kurzer Krankheit ein verheirateter Mann, der sich anscheinend der besten Gesundheit erfreute. Die Wittve zog mit ihrem elf Monate alten Kinde nach Wittlich, wo letzteres wenige Tage darauf auch starb. Auf eine von einer Nachbarin der Frau erhaltene Anzeige wurde die Leiche des Kindes ausgegraben. In ihren Eingeweiden fand sich eine verhältnismäßig starke Menge Arsenik.

„... von Dir schreibe. Und jetzt sag mir einmal Deine Lippen küssen, dem Sterbenden darfst Du es schon erlauben“, sagte er schwermüthig lächelnd hinzu.
Sie beugte sich über ihn und ihre Seelen verschmolzen in einem einzigen, langen Kusse.
Dann küßte er sie:
„Einen Augenblick gelebt im Paradiese, wird nicht zu thener mit dem Tod geküßt.“
Ihre Hand in der seinen haltend, schlammerte er ein. Immer matter wurden seine Athemzüge und als die Kräfte ihm bereits erloschen, brachten sie das Antlitz eines stillen Schlafers, auf das der Tod sein Siegel gedrückt.
(Fortsetzung folgt.)

Das Gericht hat nunmehr auch die Ausgrabung des Körpers des verstorbenen Mannes angeordnet, da man eine Doppelvergiftung misshagt.

Wassau, 26. Juli. (Großer Brand.) Die Stadt Radzivilitz (Gouvernement Kowno) ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich; 800 Familien sind obdachlos.

Neu-York, 26. Juli. (Wirbelsturm.) In Süden des St. Lawrence-Flusses hat ein Wirbelsturm in der Richtung von Westen nach Osten gewüthet. Ein Theil von Rassa-Cassetts ist verwüthet; etwa 90 Wohnhäuser sind zerstört, 8 Personen sind dabei ums Leben gekommen und 35 verwundet worden. Gegen 500 Personen sind ohne Obdach. Der angerichtete Schaden wird auf 110,000 Doll. geschätzt.

Neu-York, 26. Juli. (Mit dem Ketter getödtet.) Ein graßliches Unglück ereignete sich auf einer Bahnstation bei Chicago. Fräulein Sarah Warner, die Tochter des reichsten Mannes im Staate, überschritt das Geleise, während ein Schnellzug in die Station einlief. Ein junger Advocat namens Cartwright, die Ursache, in der das Mädchen schwebte, erkennend, wollte es retten und sprang hinzu. Beide wurden vom Zuge erfasst und vor den Augen eines zahlreicheren Publikums zermalmt.

Neu-York, 26. Juli. (Eine furchtbare Pulver-Explosion.) Eine furchtbare Explosion fand gestern in der Pulverfabrik in Paterson (Newjersey) statt. Das Gebäude wurde zertrümmert, achtzehn Personen getödtet und viele schwer verletzt. Die Explosion wurde meilenweit gehört.

Verschiedenes.

Ein Beispiel wüthen Aberglaubens trat dieser Tage in einer Verhandlung vor der Strafkammer des Danziger Landgerichts zu Tage. Die Frau eines Steinwerks Stantewitz war am Rindstift erkrankt und sollte auf Anordnung eines Arztes nach einem Krankenhause überführt werden. Indessen wütheten die klugen Frauen in ihrer Umgebung besser als der Arzt, was ihr fehlte: sie war nämlich von einer Frau Ridert beherzt worden, und wenn sie Blut von der Wunde einnehmen konnte, dann mußte sie unfehlbar gesund werden. Der Mann begab sich demnach in einer Droschke auf das Feld, auf welchem die „Dere“ arbeitete, obwohl die Widerstrebende durch Schmalz und Drohungen, in den Wagen einzusteigen, und brachte sie nach seiner Wohnung, wo eine ganze Anzahl kluger Weiber um das Bett der Kranken versammelt war. Nun wurde die bedauernswürdige Frau vor das Bett der Kranken geschleppt und von letzterer am Hals ergriffen und ins Gesicht geschlagen. Die Fenster waren dabei dicht verschlossen, damit die Dere nicht herausfliegen könne — so hatte es eine kluge Frau verboten. Schließlich erhielt die Vermittlerin einen Schlag auf die Nase, jedoch für heftig zu bluten anfing. Nunmehr erschien die Mutter der Kranken mit einem Eßloffel, um in demselben das Blut auf und gab dieses ihrer Tochter zu trinken. Diese Gur hatte aber keinen Erfolg und die Kranke starb einige Wochen später. Der hier geschilderte Vorgang, dessen Einzelheiten durch Zeugenangaben festgesetzt worden sind, hat sich im April d. J. ereignet, und zwar nicht etwa in einem abgelegenen Dorfe an der russischen Grenze, sondern in Ostro, einem großen Dorfe, welches mit Danzig durch Eisenbahn verbunden ist und als Vorort der Provinzialhauptstadt bezeichnet werden kann. Die Vertheilungen wurden wegen Körperverletzung und Nötigung zu Geldstrafen verurtheilt.

Neuestes und Telegramme.

München, 27. Juli. Die Katholikenfrage ist nunmehr durch das gesammte Königreich Bayern einheitlich geregelt. Wie man sich erinnert, hatten sich dem Schritte des damaligen Generalvikars der Erzdiocese München zwar die Bischöfe von Passau, Speyer, Würzburg und der Erzbischof von Bamberg angeschlossen, nicht aber die Bischöfe von Regensburg und Eichstätt, der Erstere, wie es hieß, aus prinzipiellen Gründen, der Zweite, weil es in seinem Bisthum keine Katholiken gebe. So waren in diesen beiden Diözesen die Katholiken noch staatlich anerkannte Mitglieder der katholischen Kirche, in den übrigen sechs Bistümern aber waren sie nach der Ministerialentscheidung vom 10. April aus derselben ausgeschlossen und bildeten eine eigene Religionsgemeinde. Die Bischöfe von Regensburg und Eichstätt haben aber nun ihren Widerstand gegen die Fortdauer dieses staatsrechtlichen Zwitzersustandes aufgegeben; das Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten macht unterm Datum des 26. Juli Folgendes bekannt:

Nachdem der hochwürdigste Herr Bischof von Regensburg im Anschlusse an frühere Aeußerungen mit neuerlichem Schreiben vom 9. Juli d. J. sich entschieden ausgesprochen hat, daß die in seiner Diözese sich aufhaltenden Katholiken aus denselben Gründen, wie die Katholiken in den übrigen bayerischen Bistümern, aus der katholischen Kirche ausgeschlossen sind und nachdem ferner der hochwürdigste Herr Bischof von Eichstätt inhaltlich gleichem Schreiben vom 19. Juli l. J. eine Erklärung abgeben hat, hinsichtlich der Katholiken in dieser Diözese abzugeben hat, wird hienit unter ausdrücklichem Hinweis auf die Bekanntmachungen vom 16. März u. 10. April l. J. Nr. 3361 u. Nr. 4477 — Ministerialblatt S. 61 ff. u. S. 93 f. — verfaßt, daß von nun an auch die in den Diözesen Regensburg und Eichstätt wohnenden Katholiken seitens der l. Staatsregierung nicht mehr als Mitglieder der katholischen Kirche betrachtet und behandelt werden, daß vielmehr die Rechte derselben hinsichtlich der Religionsausübung sich vorläufig nach § 2 des Religionsedictes zu bemessen haben.

München, 28. Juli. (Priv.-Telegr.) Die Equipage des Prinzregenten collibrierte gestern Abend mit der Nymphenburger Dampfstrambahn. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb aber vollständig unverletzt; der Adjutant dagegen wurde leicht verletzt.

Savet Johann, 27. Juli. Die „St. Joh. An.“ erfährt aus guter Quelle, in Arbeiterkreisen seien Verhandlungen im Gange, um sämtliche Deutschen Arbeitervereine nach Englischem Muster zu gestalten und unter einer Centralleitung zu vereinigen.

Wiesbaden, 28. Juli. (Priv.-Telegr.) Regierungspräsident v. Wurmb ist während der letzten Nacht gestorben.

Frauenfeld, 27. Juli. Bei dem heutigen Bankett des eidgenössischen Schützenfestes dankte Oren (Nürnberg) für die lebenswürdige Aufnahme, welche die deutschen Schützen hier gefunden hätten und brachte ein Hoch auf die Schweizer Schützen und die Schweiz aus. Sieber (Kalifornien) entbot der Helvetia einen Gruß aus Columbia.

Breslau, 27. Juli. Auch hier mehren sich die Zeichen, daß die Sozialdemokratie nur auf den Tag wartet, da die Schranken des Sozialistengesetzes

fallen werden, um mit aller Kraft in die Agitation einzutreten. So geben heute die jetzt wöchentlich einmal erscheinenden „Schlesischen Nachrichten“, das hiesige Sozialdemokratenblatt, die Erklärung ab: „Sobald wir mit Ablauf des Sozialistengesetzes freiere Bewegung erlangt haben werden, liegt Grund genug vor, die „Schlesischen Nachrichten“ täglich zu Angriff und Abwehr erscheinen zu lassen.“

Koburg, 27. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien reist am Nachmittag um drei Uhr nach München.

Belgrad, 27. Juli. Die Nachricht, daß die Pforte der serbischen Regierung Genugthuung für die Ermordung des Konsuls Marinovic verweigere, ist übertrieben. Die Verhandlungen darüber dauern fort.

New-York, 27. Juli. Nach weiteren Nachrichten aus Buenos Aires ging die aufständische Bewegung von der „Union Civica“ aus, welche von zwei Bataillonen der dortigen Garnison unterstützt wurde. (Vergl. den Leitartikel.) Präsident Celmann hat in der Republik den Belagerungszustand erklärt und die Nationalgarde unter die Waffen gerufen. Fünf andere Bataillone und ein Theil der Artillerie erklärten sich zu Gunsten der Aufständischen. Die Bureaus der Post- und Telegraphenverwaltungen sind von Militärabtheilungen besetzt. Wie es heißt, hätten die Aufständischen bisher vollkommenen Erfolg gehabt. Der Gouverneur von Buenos Aires ist schwer verwundet. General Campos, welcher anlässlich der Entscheidung der letzten Verschwörung verhaftet wurde, ist von den Aufständischen in Freiheit gesetzt worden. Ueber die Vorgeschichte des Umsturzes in Salvador theilt die „N.-Y. Staatsztg.“ vom 15. Juli folgendes mit:

„Bei dem großen Brande, welcher im November d. J. den Nationalpalast von San Salvador einäscherte — man hat, nebenbei erwähnt, den Urheber des Feuers nicht maß entdecken können — sind auch sämtliche Regimentsarchive zerstört worden. Man behauptete damals, diese Archive hätten geheime Verträge und sonstige Dokumente enthalten, welche die Regierung von Guatemala arg kompromittirt hätten; der Brand sei von einem Offizier der Nachbarrepublik gelegt worden, um diese Dokumente, deren Entdeckung die geplante Suprematie Guatemalas für immer unmöglich gemacht hätte, zu beseitigen. Nachdem der Plan gescheitert war, begann Guatemala von Neuem seine Kräfte auszuwerfen. Barillas unterstützte die Kandidatur seines intimen Freundes Alvarez, des Kandidaten für das nach dem Abgange Menendez frei werdende Präsidentenamt. Menendez selbst ließ sich verleiten, die Kandidatur Alvarez zu lauzieren und außerdem in gewisse Pläne einzugehen, welche die ehrgeizigen Absichten Barillas' wesentlich fördern sollten. Der mächtigen Gegenpartei Alvarez', an deren Spitze General Ezeta, kamen diese Pläne noch rechtzeitig zu Ohren. Durch eine nachhaltig betriebene Agitation in der Bevölkerung von San Salvador brachten sie es dahin, daß Menendez zur Abtänkung aufgefordert wurde. Menendez weigerte sich zuerst, später aber schien er begeben zu wollen; er verlangte Bedenkzeit. Ezeta und die Seinen haben ihm nicht die Zeit zum Nachdenken gelassen; sie haben ihn beim Gelage durch Gift aus dem Wege geräumt.“

Mannheimer Handelsblatt.

Preisung, 26. Juli. (Original-Marktschrift.) Auf dem heutigen Markt zeigten sich die Früchte der letzten Ernte: Weizen Markt 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, Roggen 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, Gerste 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, Hafer 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.5

Türkische Tabak-Regie, Constantinopel.
Die Hauptniederlage
der achten türkischen Cigaretten u. Tabake
für Mannheim befindet sich bei:
A. Strauss, E 1, 18.

Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag 31. Juli, Abends 8 Uhr
Familien-Abend im Ballhaus,
(bei ungünstiger Witterung im Saale), wozu wir unsere werthen
Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.
83047 Der Vorstand.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 77403

Empfehlung.
L. 4, 17 Gebrüder Behn L. 4, 17
Fab. u. Möbelschreinerz.
empfehlen sich ihren geehrten Kunden, sowie den Herren
Architekten und Geschäftsfreunden in
Ueberrahme von Neubauten
und
Anfertigung von solid gearbeiteten Küchen- und
Garderobe-Einrichtungen.
Specialität:
Antik eingelegte Möbel
werden aufs Feinste renovirt, unter Aufsicherung reeller
Bedienung. 77465

Hypotheken-Darlehen
Die Deutsche Hypotheken-Bank in
Heinzingen gewährt hypothekarische Dar-
lehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu gün-
stigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptver-
tretung für das Großherzogthum Baden.
J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litra C 8 Nr. 8. 78328

Fides
Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim 01, 1.
bestellt **Caution** für alle Berufsweize durch
ihre Polizen und bürgt für Gelder, welche zu
Cautionszwecken dargeliehen sind. 78204

Q 7, 18/19 Haller & Abendroth Q 7, 18/19
Capezier- und Dekorationsgeschäft. 80829

Badehauben, Badetaschen, Badeschnhe
sowie alle
Lufah-Frottirartikel
empfehlen
Hill & Müller, P 2, 14. 79005

Straasburger
„Neueste Nachrichten“
General-Anzeiger für Elsass-Lothringen
inscriben bringt Gewinn!
Täglich
22700
Notariell beglaubigte
Abonnentenzahl!
13. Jahrgang.
Erstes wirksamstes Insertions-
Organ der Reichslande
von sämtlichen Behörden, Obarförstern, Notaren,
etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 74259

Gegen Hautunreinigkeiten
Nitsesser, Finnen, Flecken,
Röthe des Gesichts etc. ist
die wirksamste Säfte:
Bergmann's Birkenbalsam-
säfte allein fabricirt von Berg-
mann & Co. in Dresden.
Verkauf à Stück 30 u. 50 Pf.
bei J. Braun. 74172

Vorläufige Anzeige.
Donnerstag, den 31. Juli findet in den Gartenlokalitäten
des **Badner Hofes** unser
III. Concert
statt und werden wir, wie bekannt, unser tit. Publikum mit
ganz neuem Programm auf's Beste zu unterhalten suchen.
Es bitten um zahlreichem Besuch.
Hochachtungsvoll
Die vereinigten Vollsänger Mannheims.

Höhen-Luft-Kurort Schönmünzsch.
Schönster Theil des oberen Kurthales.
Hotel u. Pension Waldhorn mit Dependence (Villa)
mit 52 gut eingerichteten Fremdenzimmern mit Ballons,
rings von schönsten Tannenwäldern und Burg umgeben.
Touristen erhalten Vegetarier über Kummelsee, Horn-
gründe nach Althergebrachten (welche jeden Fährer ent-
behrlich machen) gratis. Tägliche Wagenverbindung nach
der Horngründe und Kummelsee. 77237
Eigentümer: C. Scherer.
Som 1. Juli an regelmäßige Wagenverbindungen
von Station Geroldsbach nach Schönmünzsch.

Schwarzwald-Hôtel, Titisee
Im bad. Schwarzwald, 2800 ft. M., Station der Hölenthal-
bahn (Freiburg-Neustadt L. B.), Neues vorzüglich eingerichtetes
Hôtel, mit schönem Garten, Waldanlagen und Terrasse
am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu
mäßigen Preisen. Prospective auf Verlangen.
77304 **Friedrich Jäger.**

Luftkurort Auerbach.
Station der **Main-Neckar-Bahn**, zwischen Darmstadt und
Heidelberg, am Fuße des Melibokus und Auerbacher Schlosses.
Hotel und Pension „zur Krone“
und „Schweizerhaus“.
Pensionspreis R. 4-5 pro Tag (incl. Zimmer), Pesezimmer,
große Speisek., parkettirter Garten mit Spielplatz. Bäder.
Portier am Bahnhof. Prospective und Auskunft durch den Besitzer
80286 **G. Dieffenbach.**

Pension & Restauration Stiftsmühle
bei Heidelberg.
Große prächtige Garten- und Saalräume, unmittelbar
am Neckar und am Wald gelegen. 20 Minuten von Station Karls-
thur und gegenüber der Lokalhaltestelle Wolfbrunnen. Bier aus
der Schlossbrauerei. Wein, Milch, Kaffee, Kuchen etc. Mittags-
essen 1 Uhr. Pensionspreis R. 4. 78337

Bodenseebad Radolfzell,
Bahnhstation zwischen Sigmaringen und Konstanz.
Direct am See gelegen, eignet sich seines vorzüglichen Klima's
und der ruhigen, idyllischen Lage wegen ganz besonders für Re-
convalescenten und Erholungsbedürftige. — Früher Sommer-
aufenthalt unseres heimathlichen Dichters J. Viktor von Scheffel.
Bekanntes und auf das Beste neuhergerichtete Seebad, warme Bäder
und Soolbäder. — Große Tannenwäldchen, hübsche Spazier-
gänge und Aussichtspunkte in der nächsten Umgebung. Reisende
Kaufhäuser auf den Bodensee, die Insel Reichenau, Kennerberg u. s.
w. Alpenansicht. Fischeret und Gondelfahrten. — Gute Gast-
höfe bei mäßigen Preisen. — Näheres durch den Vorstand des
Bodenseebades Radolfzell. 82487
Die früher so berühmte
82601

Bierhalle zum „Schiff“ in Worms
Herrn Brauereibesitzer **G. Dertge** gehörend ist wieder eröffnet
worden.
Für ausgezeichnetes Bier und gute Küche ist stets
Sorge getragen.
Küchensoll
M. Dommerque, Restaurateur.

Chinesische Thee's
loose abgemessen per 1/2 Kilo von Mark 2.— an,
in Packeten: **Exter's Thee's** per 1/2 Kilo von Mark 2.40 an.
Ferner als besonders zu empfehlen
Frühstücks-Thee à R. 2.50 per 1/2 Kilo,
Affam Peche Soukong à R. 4.— u. R. 5.— per 1/2 Kilo.
C. Struve, Mannheim, G 8, 5.

Villa-Verkauf.
Auf der Schweizerseite des Untersee, in nächster Nähe des
Kronenbergs, 1 1/2 St. von Konstanz, mit prächtigem Blick auf die
Insel Reichenau und das bairische Oberrhein, ist in Folge Todesfalls des
Besizers die fremdtliche
83007
Villa Lilienburg
bei Schwetzingen, enthaltend 10 Wohn- und Schlafzimmer u. überige
Räumlichkeiten, mit großem Garten und Gewächshaus, Wies., Klee-
und Reblaus, Stallung und Remise und vollständigen Mobiliar
und freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Auskunft erteilt Herr Jollitzer, Villa Bergheim,
St. Gallen.

Asphalt- und Cementtrottoir
Hausentwässerungen
werden billigst unter Garantie hergestellt 77307
P. Pohl & Sohn.
Büreau G 7, 13.

Complete
Copir-Apparate
zu beziehen durch die 77253
Expedition des „General-Anzeiger.“ 83042

Verloren
Im Park oder auf dem Wege
vom Park bis O 7 wurde eine
Corallenkette verloren. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung
O 7, 11a, 2. St. 83033

Ankauf
Eine noch wenig gebrauchte,
noch gut erhaltene
Wirtschaftseinspeker
zu kaufen gesucht. Näheres
im Verlag. 82896
Ein gebrauchter Koffer wird
zu kaufen gesucht. 82999
Näheres G 8, 15, Hinterhaus.

Ankauf von getragenen Klei-
dern, Schuhen und
Stiefeln. 71832
Carl Giesberger, H 1, 11.
Ankauf von getragenen Klei-
dern, Schuhen und
Stiefeln. 80266
L. Bergmann, E 2, 12.

Ankauf.
Kumpen, Knochen, Metalle u.
dergleichen Gegenstände werden
zu den höchsten Preisen gekauft.
83041 **F. Neckerlin, E 6, 4.**

Verkauf
Ein schön. Wohnhaus
mit Manarben und gut
gehendem Milch- u. Vieh-
stallung, ist mit 2000
bis 3000 M. Anzahlung um den
Preis von R. 24000 zu verkaufen.
Näheres bei **S. Bauer, Schweb-
ingerstraße 68.** 81905

Zu verkaufen.
Ein noch neu erbautes 4852,
Haus mit gut gehender Wirt-
schaft, um 32000 R., mit einer
Anzahlung von 3 bis 4000 R.,
Familienverhältnissen halber so-
fort zu verkaufen. Schriftliche
Offerten unter V. B. 82309 an
die Exped. des Bl. 82309

Zu vermieten oder zu
verkaufen.
Eine Wirtschaft mit 7 Hekt.
Bierverbrauch pro Woche, ist für
R. 1200 an einen cautionfähigen
Wirt zu vermieten. 81904
Näh. bei **S. Bauer, Schweb-
ingerstraße 68.**

Ein sehr gut erhaltenes,
5058 81148
Pianino
von Schwechten, äußerst
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres Exped. des Bl.

Eine gangbare neu eingerichtete
Bäckerei
in einem lebhaften Städtchen, 3
Stunden von Mannheim, ist Ver-
hältnisse halber preiswerth aus
freier Hand zu verkaufen. Off. unt.
J. W. 82577 an die Exped. 82577

Ein Lustre
(Suspension) vierflammig und
eine Bade-Einrichtung (Ofen
mit Wanne), wenig gebraucht, fast
neu, billig zu verkaufen bei
82441 **Carl Wagner, F 5, 4.**
Wegzugs halber billig zu ver-
kaufen: ein Kleiderschrank,
1 Bettlade u. 1 Tisch. 83013
T 3, 12, s. Stad.

Ein Comptoirabsluß billig
zu verkaufen. L 4, 5. 82156
Alle Thüren, Fenstereisen u.
Verkleidungen zu verkaufen.
83001 U 3, 5d.
1 Kleiderschrank u. 1 runder
Wirtstisch zu verk. E 7, 14. 82994
Eij. Brennen zu verkaufen.
81382 G 4, 21.

Ein noch wenig gebrauchtes
Speiselett, engl. Fabrikat, Mi-
ttelstück halber billig zu ver-
kaufen. Näh. im Verl. 82944
1 schöner großer Antleibspiegel
zu verk. G 7, 30, s. St. 82813
Kanzariendögel, Hahnen und
Weibchen, billig zu verkaufen.
82701 H 4, 9.

Stellen finden
Pensionierte Officiere,
welche durch eine für sie
passende Thätigkeit ihr Ein-
kommen wesentlich vergrößern
wollen, belichen ihre
Adressen unter A. 6494 an die
Annoncen-Expedition
Heinr. Eißler, Hamburg,
einzureichen. 83061

Wirtschafts-Zapfer
in eine sehr gut gehende Wirt-
schaft, in guter Lage, ohne Con-
currenz, in Ludwigshafen ge-
sucht. Neben der Wirtstisch ist
ein kleiner Spegereisladen am
monatlich 25 R. mitzubeneh-
men. Reflectanten wollen sofo-
rt ihre Adressen unter J. K. 81
83042 in der Expedition des Bl.
hinterlegen. 83042

Ein Mädchen für Küche u.
Hausarbeit gesucht. 82947
G 8, 27, portiera.
Ein braves zwerf. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
sofort gesucht. 83048
M 4, 2, s. Stad.
Ein zwerf. Mädchen in guten
Zeugn. wird für Zimmerarbeit u.
prober Kinder sofort gesucht.
83086 F 7, 21, s. Stad.

Acquisiteure
für eine als Bedürfnis anerkannte
Gastpflanzungsveränderung
gegen hohe Provision, nach
bewiesener Leistungsfähigkeit, auf
Reise gegen Geschäft u. Ehesen
gesucht. Off. u. Nr. 76110 an
die Expedition des Bl. 76110

Für ein Herrschaftshaus einer
süddeutschen Residenz-Stadt
suchen wir eine christliche junge
Dame als
83004
Gesellschafterin.
Eintritt in 4 bis 6 Wochen.
W. Hirsch's
Haupt- und Central-Bureau,
N 4, 22 Mannheim N 4, 22.

Tüchtige
Gasrohrleger
sucht per sofort 83043
J. Losekamm,
Worms.
Reiseflosten werden vergütet.

Keltene tüchtige
Spengler,
ein Metallformer
finden Arbeit. 82411
Heidelberg, Bahnhofstraße 33.
C. Maquet,
Baderapparate-Fabrik.
Ein tüchtiger älterer
Metalldreher,
der gleichzeitig kleine Dreherei be-
aufsichtigen kann, findet dauernde
Stellung. 82413
C. Maquet,
Heidelberg, Bahnhofstraße 33.
Schreiner gesucht. L 4, 5. 82948

Tüchtige Holzdreher für Dampf-
u. Fuhrbetrieb sofort gef. 82897
Ad. Stähler, Weinheim.
Tüchtige Kistenmacher gesucht.
Erste Mannh. Kistenfabrik.
J 2, 4. 83082

Solider tüchtiger Burche zu
sof. Eintritt gesucht. 82349
Näheres im Verlag.
Ein ordentl. Junge
für leichte Arbeit gesucht.
82908 T 6, 13.

Heizer & Maschinenführer
gesucht. 82955
Dampfzigelei Reichshaus
Friedrich Rahr.
Für mein zu Karlsruhe be-
stehendes Detailgeschäft suche ich
eine gewandte und tüchtige
cautionfähige
83065

Verkäuferin.
Off. Offerten zu richten an
Leonhard Hftz.
Schirmfabrik,
Offenbach a/Main.
Eine Magazin-Verkauflerin
gesucht. Zu erfragen in der
Expedition. 83040

Perfekte
Bodarbeiterinnen
Perfekte 83000
Caillenarbeiterinnen
gesucht. D 2, 1.

Modes.
Schwämmchen zu sofort. An-
tritt gesucht. 82981
K. Friedmann, D 1, 13.
Eine tüchtige Köchin, die sich
auch anderen Arbeiten unterzieht,
gegen guten Lohn sofort ge-
sucht. 82582
Zu erfragen in der Exped.

Binderinnen zu einem
halbjährigen Rinde gesucht. Ein-
tritt baldigst. Anfangsgehalt
R. 40. Nur solche mit besten
Zeugnissen wollen sich melden.
82770 B 6, 20, 1 Tr.

Damenconfection.
Ein gebildetes junges Mädchen
aus guter Familie wird für
ein hiesiges feines Geschäft in
die Lehre gesucht. 82999
Offerten sub No. 82999 an
die Expedition des Bl.

Ein Mädchen für Küche u.
Hausarbeit gesucht. 82947
G 8, 27, portiera.
Ein braves zwerf. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
sofort gesucht. 83048
M 4, 2, s. Stad.
Ein zwerf. Mädchen in guten
Zeugn. wird für Zimmerarbeit u.
prober Kinder sofort gesucht.
83086 F 7, 21, s. Stad.

Stellen suchen

Wannheim, 28. Juni

Wertmeister

weicher lange Jahre in einer Cigarettenfabrik thätig war, gesüßt auf prima Referenzen...

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Näherer Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kaufmann, wo Pflanz, Glas-Lothringen, Sauer...

Ein versch. Fachl., Anfangs d. 30er Jahre steh., kautionsfähiger Mann...

Ein Mädchen, das im Nähen und Nähen sehr bewandert ist...

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist...

Lagerplatz

an 500 qm, nächst der Ringstraße zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 82822

Ein großer Fleckengarten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Q 1, 10. 82026

Läden

F 4, 8 Laden mit u. ohne Zubeh. 81447

K 3, 4 Kleiner Laden mit Zubeh. 82058

P 4, 8 Laden mit Wohnung sofort zu verm. 81768

Laden oder Bureau zu vermieten. 78588

Näheres L 13, 14, 2. St. 82026

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 75856

Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ein Fleischladen seit Jahren im Betriebe u. abg. ohne Einrichtung u. Wohnung u. auch möbl. Zim. dabei sofort zu verm. 81274

Ein Laden, auch zu Bureau sich eignet, nebst Magazin, unweit des Hauptbahnhofs, per Off. zu verm. Offert unter A. G. Nr. 82959 an die Exped. 82959

Ein Laden in bester Lage der Stadt Mannheim u. 4 große Schaufenster sofort zu vermieten. 82647

Näheres im Verlag.

2 schöne Läden

mit je großem Schaufenster, in frequenter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu vermieten durch 82081

Agent Schwab, C 1, 10/11, Tel.-Nr. 504.

Zu vermieten

B 1, 8 2. St., 7 Zimmer, Garderobe, Speisekammer u. Zubeh. zu verm.; dies kann auch get. verb. 81624

B 2, 4 3. St., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 76383

B 2, 5 2. St., 1. Etg., 2 Zim., Küche, Keller, Speisek. u. Wasserl. 1. u. 82909

B 2, 5 das Parterre zu vermieten. 81930

B 4, 5 1. Part., Wohn., 4 Z., Küche u. Keller für 1 Bureau geeignet 1. u. 82416

B 4, 14 sehr billige Wohnung, von 2-3 Zimmer u. Küche, sogleich od. für später bezugsbar zu verm., im Vorder- u. Hinterhaus. 82687

B 4, 16 1. u. 2. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. 1. u. 82393

B 5, 3 3. St., 7 Zim., mit Zub. od. ohne, sofort od. später bezugsbar, per Offert. Näheres Komptoir, part.

B 6, 6 3. St., 8 Zimmer u. 8 Zimm. sofort od. später zu verm. 82794

B 6, 2627 gegenüber dem Stadtpart ist die sehr schöne und elegante

Bel-étage

2 Balkone, Erler, 12 Zimmer mit Salon, Vordach und allen erforderlichen Zubeh., eventuell auch der Garten, sofort od. später zu vermieten.

Wegen Beschichtigung der Wohnung beliebe man sich an den Hausverwalter Kaufmann Joh. Pöppel, N 3, 9, zu wenden, welcher auch über die Bedingungen der Vermietung Auskunft erteilen wird.

B 7, 12 3. St., 5 Zim., Balkon, 2 Mansarden, Trockenspeicher, Küche, u. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. 72006

Näheres im Verlag.

C 3, 20 eine kleine Wohnung zu verm. 81124

C 1, 8 3. St., 1. Etg., Wohnung, u. v. 82200

D 4, 3 3. St., 3 Zim. u. v. 82196

D 5, 14 Zeughausplatz, Mansardenwohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., per sofort zu verm. 82161

E 1, 12 2. u. 3. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubeh., per sofort zu verm. 79258

Näheres 2. Stod. 79258

E 5, 5 1. u. 2. St., 5 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 81461

F 2, 1 3. St., 4 Zimmer (sämtlich auf die Straße gehend), nebst Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 82917

Näheres F 2, 1, 3. Stod.

F 4, 4 3. St., 4 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 83060

F 5, 3 3. St., 3 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 81915

F 2, 9a Synagogenstraße, Laden mit Zimmer, sofort zu vermieten. 82040

Näheres G 3, 16.

F 5, 9 u. 10. 1. u. 2. St., 5-5 Zimmer, Küche u. Keller, sofort zu vermieten. 82422

F 5, 22 2. St., 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 82153

F 5, 23 3. St., 2 Zimmer, Küche, Wasserl. u. v. 82089

F 7, 19 Mansardenzim. u. Küche zu verm. 78217

F 7, 19 1. u. 2. St., 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 77809

F 7, 24 Ringstr. Part., Wohn., 1 Zim., Küche u. Zubeh. a. ruh. Part. u. v. 81710

F 8, 16 2. St., 3 Zimmer u. Küche bis 16. Okt. bez. 1. u. 82417

G 2, 5 Stadtplatz ist der 4. große Zimmer und Zubeh. Gas u. Wasserleit. 1. 1. Oktober preiswert zu vermieten. 81907

G 4, 3 3. St., 1. Etg., 1 kleine Wohn. zu verm. 82021

G 4, 15 Ein neuer abgekl. 3. Stod. 4 Zimmer, Küche u. Keller per August zu verm. 82418

G 4, 21, 11. Wohn. zu verm. 81456

G 7, 6 2. St., 1. Etg., 2 Zim., mit allem Zubeh. im Laden. 78912

G 7, 8 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 82874

G 7, 11 1. Etg., abgekl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller, u. Wasserleitung an eine ruhige Familie zu vermieten. 81908

G 7, 11 4. Stod., 2 Zim., u. Küche, an eine ruhige Familie zu verm. 81302

G 7, 11, 2. Stod. die Hälfte des 3. Stod mit Abkl. zu vermieten. 72485

G 8, 20b 3. St., 8 Zimmer u. 8 Zimm. Wasserl. u. Glasabkl. pr. 1. Oct. 1. u. 82200

H 1, 11 3. St., rechts, 1. u. 2. Etg., 1. u. 82688

H 2, 22a 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82767

H 6, 34 eine Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 81308

H 7, 4 Doppel- u. Garb. zimm. 1. u. 82146

H 7, 9 2. Stod. abgekl. 2. Etg., 2 Zim., u. Küche, per 1. Juni zu verm. Näheres bei 7749 Emil Klein, U. 1. 1.

H 7, 14 Ringstraße, 2. u. 3. St., 2 schöne Wohnungen portiere u. 3. St. preiswürdig zu verm. 72234

H 7, 26 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82181

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 76313

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim., u. Zubeh. per verm. 71616

K 2, 13c 3. St., 3 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 82395

K 2, 15b abgekl. Wohnung, 3. St., 5 Zim., mit Balkon, Wasserl. u. v. 80472

K 2, 7 1. u. 2. St., 2 Zimmer u. Küche, per verm. 82015

K 2, 15b abgekl. Wohnung, 3. St., 5 Zim., mit Balkon, Wasserl. u. v. 80472

K 3, 1 3. Stod., 4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. zu verm. 82034

K 3, 7 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 78776

K 3, 10a 2. St., 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 82891

K 3, 13 3. St., 2 Zim., u. Küche an kleine Familie zu verm. 82885

K 3, 15 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sowie Seitend. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 79647

L 4, 5 Hinterh., 2 Zim., u. Küche zu vermieten. 78984

L 4, 7 2. St., Wohnung 1. u. 2. St., 3 Zim., u. Küche, per verm. 82148

L 4, 18 1. St., 3 Zim., u. Küche, per verm. 81942

L 6, 8 2. Stod., 4 Zimmer, Küche, Keller zu verm. 81472

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stod. sogleich, 3. Stod. p. Off. 1. u. 82089

L 15, 10 u. 11 Kaiserferrig, 82726

3 elegante Wohnungen, 6 bis 8 Zimmer, sofort bezugsbar 1. u. 82187

L 18, 14b 2. Stod., 5 Zim., u. Zubeh. (sof. od. bis Sept. zu verm. 82804

M 2, 15 die Parterrewohnung links 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. auch zu Comptoir geeignet, bis September zu verm. Näheres im Hause oder M 5, 3, 2. Stod. 81307

M 2, 18 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. baldigst oder per 15. September zu vermieten. 81577

M 3, 3 3. St., 3 Zim., u. Küche, per verm. 82147

M 3, 8 Part., Wohn. per Anfang August zu verm. 81218

M 5, 3 der 3. Stod. links bis August bezugsbar, 3 Zimmer u. Küche bis Mitte September zu vermieten. 81279

N 3, 13b 2. u. 3. St., 2 Zim., u. Küche u. v. 82072

N 4, 23 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

O 6, 3 Heidelbergstr., 1. u. 2. St., 4 Zim., Küche, Keller und Speicher, per 1. Oktober oder später zu verm. 82688

P 2, 1 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 79678

P 3, 9 Parterrewohnung, auch in jedem II. Geschäfte geeignet, bis 1. Sept. od. früher zu vermieten. 82699

P 3, 10 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82007

P 6, 19 Part., Wohn. u. 3. St., 3 Zim., u. Küche, Keller u. v. 82677

P 7, 9 ein Parterre-Waschhaus ca. 450, 4 helle Keller ca. 600 qm, zwei Wohnungen zu vermieten. 81446

P 7, 15 4. u. 5. St., 2 Zimmer u. Küche, per verm. 78559

Q 2, 20 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 82690

Q 3, 20 3. St., Wohn., u. v. 78573

Q 4, 4 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 81429

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermieten. 74362

Q 4, 23 3. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82982

Q 5, 9 Eine Wohnung zu verm. 82785

Q 5, 12 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82798

Q 5, 13 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 81729

Q 7, 11 abgekl. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82785

Q 7, 17a 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82008

K 3, 10a 2. St., 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 82891

K 3, 13 3. St., 2 Zim., u. Küche an kleine Familie zu verm. 82885

K 3, 15 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sowie Seitend. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 79647

L 4, 5 Hinterh., 2 Zim., u. Küche zu vermieten. 78984

L 4, 7 2. St., Wohnung 1. u. 2. St., 3 Zim., u. Küche, per verm. 82148

L 4, 18 1. St., 3 Zim., u. Küche, per verm. 81942

L 6, 8 2. Stod., 4 Zimmer, Küche, Keller zu verm. 81472

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stod. sogleich, 3. Stod. p. Off. 1. u. 82089

L 15, 10 u. 11 Kaiserferrig, 82726

3 elegante Wohnungen, 6 bis 8 Zimmer, sofort bezugsbar 1. u. 82187

L 18, 14b 2. Stod., 5 Zim., u. Zubeh. (sof. od. bis Sept. zu verm. 82804

M 2, 15 die Parterrewohnung links 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. auch zu Comptoir geeignet, bis September zu verm. Näheres im Hause oder M 5, 3, 2. Stod. 81307

M 2, 18 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. baldigst oder per 15. September zu vermieten. 81577

M 3, 3 3. St., 3 Zim., u. Küche, per verm. 82147

M 3, 8 Part., Wohn. per Anfang August zu verm. 81218

M 5, 3 der 3. Stod. links bis August bezugsbar, 3 Zimmer u. Küche bis Mitte September zu vermieten. 81279

N 3, 13b 2. u. 3. St., 2 Zim., u. Küche u. v. 82072

N 4, 23 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

O 6, 3 Heidelbergstr., 1. u. 2. St., 4 Zim., Küche, Keller und Speicher, per 1. Oktober oder später zu verm. 82688

P 2, 1 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 79678

P 3, 9 Parterrewohnung, auch in jedem II. Geschäfte geeignet, bis 1. Sept. od. früher zu vermieten. 82699

P 3, 10 1. u. 2. St., 2 Zim., u. Küche, per verm. 82007

P 6, 19 Part., Wohn. u. 3. St., 3 Zim., u. Küche, Keller u. v. 82677

P 7, 9 ein Parterre-Waschhaus ca. 450, 4 helle Keller ca. 600 qm, zwei Wohnungen zu vermieten. 81446

P 7, 15 4. u. 5. St., 2 Zimmer u. Küche, per verm. 78559

J. Gross

F 2, 6 am Marktplatz F 2, 6.

≡ Schluss ≡

des

81270

Großen Ausverkaufs

Donnerstag, 31. Juli 1890.

PH. MAYFARTH & Co.
 Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Dampfhammerwerk
 Frankfurt a. M. & Berlin N. Chausseestr. 22 80549
 fabriken und liefern unter Garantie
 Dresch- u. Dampftr. Werke für Hand-, Göpel- u. Dampftr.
 Häcksel-Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen
 Göpelwerke, Dampfmaschinen, Fruchtreinigungsmaschinen, ganz aus Stahl u. Eisen.
 Pflüge Masch. u. Boden-Cultur.
 Dörr-Apparate f. Obst Feinpressen, Patent und Gemüse, Blut, zur Conservirung des Grünfrüters, Glänzende Resultate.
 Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

B 8, 10a Ferd. Baum & Co., B 8, 10a.
 Telephon Nr. 544. 71948
 Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen, Kohs, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B.
 Bündel- und Tannenholz.
 Torfstreu, billiger Ersatz für Stroh.
 Carbolnenn Wingenroth.
 Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Ruhrkohlen.
 Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot gefebte Ruß- und Anthracitkohlen
 empfehlen direct aus dem Schiff 82789
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Prima Ruhr-Fettschrot
 sehr stückreich, fortwährend direct aus dem Schiff, gewaschen und gefebte Rußkohlen, beste Marke Anthracitkohlen, Briquets, Marke B, ferner alle Sorten Brennholz, fein gespalten, in Bündeln und in ganzen Scheiten, empfiehlt zu billigen Preisen 81018
K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon No. 436.

Brennmaterialien
 für den Winterbedarf.
 Ia. Ruhrer Fettschrot, gewaschene und gefebte Rußkohlen, deutsche u. belgische Anthracitkohlen; Braunkohlen-Briquets Marke B.
 Bündelholz; Buchen- und Tannenholz, erste Sorte, beweis oder zeichnen empfiehlt 81355
G 7, 8 Carl Bischoff, Telephon 524.
 Bestellungen nimmt auch Herr S. Dauter, N 2, 6 entgegen

Carl Fesenbecker
 Möbel- und Stuhlfabrik, T 6, 12a
 empfiehlt sein Lager und Fabrik von Kästen- und Polstermöbel, Polstergelecke, Uebernahme ganzer Einrichtungen.
 Spezialität: Wirtschaftseinrichtungen. 70480

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voegel
 Mannheim, H 7, 24.
 Anfertigung von Fenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenster in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stylform und Breitlage. 71198

Gravir- u. Giefir-Anstalt
A. Jander, M 1, 1, Breitestrasse
 empfiehlt beste und billigste Ausführung aller Gravirungen, als: Schriften und Monogramme auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Wappenu. Siegel, Schablonen u. Gummistempel. Thür- u. Firmenschilder. Stangen sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten. 79535

Mannheimer Molkerei
Mündel & Weckbrodt, ZE 2, 7 1/2
 Erste Mannheimer Kefyrmilch-Anstalt.
 Hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir mit der Herstellung von **Kefyrmilch** begonnen haben und stehen Probe-Mätschen zu Diensten. Geß. Bestellungen können auch in unserm Briefkasten bei Herrn Gebrüder Kaufmann, G 2, 1 niedergelegt werden. 81360
 Preis per Flasche 30 Pfg. ohne Glas.
 Im Abonnement 12 Kart. M. 3, - 25 Kart. M. 6.

Bäckerei-Eröffnung und Empfehlung.
 Den geehrten hiesigen Einwohnern, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **Bäckerei** von Herrn Stuberand J 1 No. 11 übernommen und Mittwoch, den 23. d. M. eröffnen werde. Ich werde mich bemühen, meine werthen Abnehmer mit nur guter wohl-schmeckender Waare zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen. 80366
W. Bächtold.

Die Photographische Anstalt von Herm. Klebusch
 O 4, 5 Strohmarkt O 4, 5
 empfiehlt sich im Neuesten der Gegenwart.
 Aufnahmen von Porträts, Gruppen, Architekturen, Häuser, Maschinen, Establishments. 81848
 Sämmtliche Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet.

Nur bis 15. August!
 Umzug- und anderweitiger Unternehmungen halber 82346
Ausverkauf
 sämtlicher Kunstgegenstände zu äußerst billigen Preisen.
A. Hasdenteufel,
 O 2, 10 Kunst-Handlung. O 2, 10.

Einladung zum Abonnement.
Deutsche Romanbibliothek
 Salon-Ausgabe.
 Mit Illustrationen.
Billigste Romane in handlichstem Format
 von den besten und ersten Schriftstellern bringt die Salon-Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek“ für allvierzehntägig nur 40 Pfennig.
 Praktisch, bequemes Taschenformat. Jeder Roman ist für 10 pagirt und kann, sobald vollständig erschienen, eingebunden werden.
Eine Fülle an geist- und hergebildendem Lektürematerial!
 Alle 14 Tage erscheint ein Heftbuch à 40 Pfennig gebunden mit je 2 prachtvollen Holzschnitt-Illustrationen.
 Abonnement-Annahme in allen Buchhandlungen und Journal-Expeditionen. Falls Gelegenheit zum Abonnement fehlt, vermittelt die prompte Expedition auf direkte Bestellung die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Herrenhemden
 nach Maß unter Garantie für taubellofes Sitzen, Keßer 73863
Friedrich Bühler,
 Hemden- und Wäsche-Geschäft, D 2, 11.

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen
 von Mk. 1.50 an bis 6 Mk. pro Pfd. 70874
 Fertige Ueberzüge und Betttücher, sowie größte Auswahl aller Sorten Schürzen, einfach und doppelbreit.
 Ganze Aufstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.
H 2, 18. Carl Horch. H 2, 18.

Bettfedern und Flaumen
 Rohhaare und Seegras
 Rohhaare, Seegras- und Kapot- oder Pflanzen-Daunen-Matrakzen
 Complete Betten in jeder Preislage empfiehlt 80012
Jacob J. Reis, Möbel-Fabrik, G 2, 22.

LOOSE
 à Mk. 1.—
 des Local-Gewerbe-Vereins
 Seppenheim a. B.
 ein Hauptgewinn i. B. von M. 12,000.—
 nach auswärts M. 1.10 Pfg.
 sowie des
 Badischen Vereins für Geflügelzucht
 à 50 Pf.
 zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger (Mannheimer Journal).